

FREQUENZ IM WOLFENSCHIESSER DORF

Informationsmagazin der Gemeinde Wolfenschiessen
Ausgabe 37, April 2023



Einheitsgemeinde
Nun ist es so weit



FREQUENZ

Informationsmagazin der
Gemeinde Wolfenschiessen

Erscheinungsweise

Frequenz erscheint
zweimal jährlich

Herausgeber

Gemeinde Wolfenschiessen
Hauptstrasse 20
6386 Wolfenschiessen

Internet

www.wolfenschiessen.ch

Redaktionsteam

Sissi Zimmermann
Petra Liem
Tom Christen
Christoph Baumgartner
Willi Ambauen jun.
Otmar Nöpflin

Redaktionsleitungs- kommission

Wendelin Käslin
Christoph Baumgartner
Ursula Christen Jödicke

Korrektorat

Agi Flury

Gestaltung

syn – Agentur für Gestaltung
und Kommunikation ASW
Stans

Druck

Druckerei Odermatt AG
Dallenwil

Auflage

1200 Exemplare

Redaktionsschluss

31. Mai 2023

Erscheinungsdatum

Ausgabe Nr. 38
September 2023

Editorial 3

GEMEINDE

Rechenschaftsbericht des Gemeinderats 2022	4
Gemeinderat – Vorstellung neue Mitglieder	12
Einheitsgemeinde – Der Gemeinderat ist vereidigt	15
Gemeindeverwaltung – Team neu organisiert	16
Werkdienst	17
Wasserversorgung	17
Tourismus-Zusammenarbeit	18

SCHULE

Rechenschaftsbericht des Schulrats 2022	19
Schulrat – Adieu und Goodbye!	23
Schulbus in neuen Händen	25
Frische Luft für erfolgreiches Lernen	25
Kinder aus der Ukraine	27
Serie: Die Schulstufen im Fokus – Orientierungsschule	28
Der neue Berufswahlfahrplan	31
Gesamtschule – Gemeinsam im Schnee	32
Der Zälglichor singt wieder!	33

KIRCHE

Rechenschaftsbericht des Kirchenrats 2022	34
Aus der Kirchgemeinde – Personelles	35
Rechenschaftsbericht des Kapellrats 2022	36

DIVERSES

Wärmeverbund Wolfenschiessen	37
Bergleben in Wolfenschiessen – Hütli Robi	40
Alpina Cheerli	42
Buebä-Schwinget Aeschi	45
Spuker's	47
Flugrausch Gleitschirmschule	50
Alpina Einhorn	52
Pro Natura Unterwalden	54

Veranstaltungskalender 56

Liebe Wolfenschiesserinnen und Wolfenschiesser

Nun ist es so weit: Zum Jahresbeginn hat die Einheitsgemeinde ihren Betrieb aufgenommen. Für alle Beteiligten ist dies eine grosse Herausforderung, die mit viel Freude und Engagement angegangen wird.

Dabei kann der neue Gemeinderat auf die Unterstützung einer starken und eingespielten Gemeindeverwaltung und Schulleitung sowie der neuen Schulkommission zählen.

An dieser Stelle ein grosses Dankeschön an die Kommission, welche das Projekt Einheitsgemeinde und neue Gemeindeordnung erarbeitet hat.

Der neu gewählte Gemeinderat hat an den ersten Sitzungen die Weichen für die nahe Zukunft gestellt und arbeitet als Kollegium

bereits sehr gut. An der Klausurtagung vom Januar sind im Legislaturplan 2020–2024 die Schwerpunkte und Ziele definiert worden.

Folgende Geschäfte sind besonders dringend:

Realisierung hindernisfreie Bushaltestellen

Neugestaltung Friedhof

Neugestaltung Umgebung Gemeindehaus

Schiessanlagen Nidwalden

Wir wollen in den nächsten Jahren unseren Auftrag zum Wohle der Gemeinde wahrnehmen. Der Wille, etwas zu bewegen, ist vorhanden, also packen wir's an.

WENDELIN KÄSLIN, GEMEINDEPRÄSIDENT



Gemeinderat

Rechenschaftsbericht 2022



Präsidiales und Verwaltung

Mit einem weinenden und einem lachenden Auge schaue ich ein letztes Mal zurück auf das vergangene Gemeinderatsjahr. Die Corona-Pandemie hat etwas an Schwung in unserer Gesellschaft verloren. Es war eine unschöne Erfahrung, unsere Freiheiten einschränken zu müssen, und trotzdem hat es gezeigt, wie gut und unbeschwert wir eigentlich leben dürfen. Für die Menschen, welche vom gemeinen Virus hart getroffen wurden, war oder ist es eine ganz unschöne Sache. Für die andern, welche nur gewisse Symptome zu spüren bekamen, war es nicht mehr als eine Grippe.

Kaum war das Thema Corona jedoch etwas abgeflacht, kam die nächste Herausforderung auf uns zu. Das neue Problem heisst Strommangellage. Auch der uns bekannte Strom, welcher einfach aus der Steckdose kommt und immer zur Genüge verfügbar ist, scheint knapp zu werden. Durch verschiedene Faktoren, welche sich negativ auf die Menge des zur Verfügung stehenden Stroms auswirken, sieht man die Gefahr einer Strommangellage. Uns als Gemeinde stellt das vor einige organisatorische Herausforderungen. Vonseiten Kanton wurde ein Massnahmenkatalog ausgearbeitet, welcher als Vorschlag in die Gemeinden gegeben wird zum Umsetzen. Der Gemeinderat hat sich damit auseinandergesetzt und die Massnahmen, welche für uns umsetzbar sind, zur Umsetzung in Auftrag gegeben. Auch bei dieser Strommangellage sieht man erneut, dass die Menschen sich an das, was sie haben, gewöhnt haben, und es nicht so einfach ist, zurückzubuchstabieren. Aber wegen der vorausgegangenen Pandemie sind die Menschen darauf sensibilisiert, dass nicht alles einfach selbstverständlich ist, was wir haben. Ich bin der Meinung, dass wir dieses Jahr dank dem milden Vorwinter noch einmal mit einem blauen Auge davonkommen, was nicht heisst, dass wir nicht gewappnet sein müssen für die nächsten Jahre.

In der Verwaltung durften wir eine neu geschaffene Stelle als Leiter Infrastruktur mit Christian Niederberger, einem Einheimischen,

besetzen. Ich bin überzeugt, dass Christian der richtige Mann für diese Stelle ist. Für die gute Zusammenarbeit, welche ich mit der Verwaltung die letzten Jahre pflegen durfte, möchte ich ganz herzlich danken.

Danken möchte ich ebenfalls allen Kommissionen, in welchen ich mitwirken durfte, und den anderen Körperschaften in unserer Gemeinde. Ganz besonders dem Schulrat, mit welchem wir die letzten zwei Jahre sehr intensiv zusammengearbeitet haben und die beiden Körperschaften zur Einheitsgemeinde zusammengeführt haben. Ich danke allen Menschen in unserer Gemeinde, welchen ich begegnet bin, sei es in angenehmen oder unangenehmen Gegebenheiten; ich hoffe, wir konnten immer etwas bewegen in die richtige Richtung. Ein grosser Dank gilt auch allen Gemeinderatsmitgliedern, mit welchen ich die letzten Jahre zusammenarbeiten durfte; jeder war gewillt, etwas für die Allgemeinheit zu tun, mit bestem Wissen und Gewissen! Der grösste Dank gilt jedoch meiner Frau Heidi und meiner Familie, welche mir immer den Rücken freigehalten haben, damit ich meinem Amt die nötige Zeit, welche nicht wenig ist, zur Verfügung stellen konnte. Ich hoffe, ich kann mit der jetzt frei gewordenen Zeit meiner Familie etwas zurückgeben, was die letzten Jahre zu kurz gekommen ist.

Dem neuen Gremium wünsche ich viel Glück und eine gute Hand im nicht immer einfachen Umsetzen seiner Aufgaben.

Danke, es war mir eine Ehre!

WENDEL ODERMATT,
ABGETRETENER GEMEINDEPRÄSIDENT

Soziales

Nach einem ruhigen Jahresbeginn ging es ab Frühling 2022 mit vielen Terminen los. Vieles war in den zwei Jahren zuvor stillgestanden infolge Corona. Jetzt galt es, wieder nachzuholen und sich intensiv gewissen Themen zu widmen. Zu nennen sind Netzwerktreffen, Informationsveranstaltungen, das Angehen des Kinderbetreuungsgesetzes und vieles mehr.

In der wirtschaftlichen Sozialhilfe verlief es im Jahr 2022 eher ruhig. Es machte den Anschein, dass der aktuelle Personalmangel in verschiedenen Branchen uns in die Hände spielte und Empfänger der wirtschaftlichen Sozialhilfe einfacher eine neue Arbeitsstelle finden oder die alte erst gar nicht verlieren konnten.

Weiterhin gilt für mich als Sozialvorsteherin, dass die finanziellen Unterstützungen für die Empfänger der wirtschaftlichen Sozialhilfe vernünftig tief gehalten werden, immer mit Rücksicht auf das Wohl von Kindern und benachteiligten Menschen, und auch aus Gerechtigkeit gegenüber anderen Personen und Familien in Wolfenschiessen, die ebenfalls sehr gewissenhaft mit ihren tiefen Einkommen und ihren finanziellen Ressourcen umgehen.

Neu dazu kamen die Flüchtlinge aus der Ukraine mit dem Schutzstatus S. Rasch musste seitens des Kantons und des Amtes für Asyl und Flüchtlinge gehandelt werden. Joel Odermatt, Chef des Einhorn Alpina Wolfenschiessen, bot rasch Unterkunft für ukrainische Flüchtlinge an. Insbesondere Frauen und Kinder/Jugendliche sind im Einhorn untergebracht. Herzlichen Dank an Joel. Die Bevölkerung von Wolfenschiessen wurde an einem Informationsanlass zeitnah und grosszügig informiert, ebenfalls konnten offene Fragen geklärt werden.

Eine Kommission Altersleitbild wurde im Sommer 2022 gegründet, bestehend aus Bettina Küffer, Leiterin Einwohneramt, Marlis Scheuber als Vertreterin der Bevölkerung und mir, Monika Christen, als leitende Gemeinderätin. Zusammen setzten wir uns mit dem Massnahmenkatalog zum Altersleitbild auseinander und setzten Ziele für die weitere Umsetzung. In der Frequenz-Nummer vom Herbst 2023 wird über den Informationsanlass vom 1. Februar 2023, «Älter werden nur die anderen», berichtet.

Die Altersarmut in der Schweiz ist besorgniserregend. Ein aktueller Teilbericht des Altersmonitors der Pro Senectute hat aufgezeigt, dass jede fünfte Person in Nidwalden über 65 Jahren von Altersarmut betroffen ist; dies ist der dritthöchste Wert aller Kantone. Wieder kann ich euch, liebe Wolfenschiesser und Wolfenschies-

serinnen, nur ermuntern: Nehmt die Gratisberatungen bei der Pro Senectute an, sie können euch weiterhelfen und unterstützen, insbesondere wenn es darum geht, Sozialversicherungen wie die Ergänzungsleistungen oder eine Hilfenlosenentschädigung zu beantragen, die euch finanzielle Entlastung bringen könnte. So kann auch die Sozialhilfequote der Menschen im Alter tief gehalten werden.

MONIKA CHRISTEN, GEMEINDERÄTIN



Versorgung, Entsorgung, Liegenschaften sowie Sicherheit

Gemeindeführungsstab (GFS)

Der Gemeindeführungsstabschef Christof Nöpflin berichtet:

Im Frühjahr konnte sich der ganze Gemeindeführungsstab an der kantonalen Stabsübung Opus UNO weiterbilden. Hauptthema dabei war die Schulung der Stabsarbeitsprozesse unter Anwendung des neuen Führungsbehelfs des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz.

Wie auch bei der Feuerwehr wurden die alten, von Defekten geplagten Polycom-Funkgeräte durch neue Geräte ersetzt. Polycom ist das flächendeckende Sicherheitsfunknetz der Behörden und Organisationen für Rettung und Sicherheit. Es ermöglicht den Funkkontakt innerhalb sowie zwischen den verschiedenen Organisationen Grenzwacht, Polizei, Feuerwehr, dem sanitätsdienstlichen Rettungswesen, Zivilschutz und den unterstützenden Verbänden der Armee. Während einer Strommangellage oder einem Blackout ist Polycom die einzige über längere Zeit einsatzfähige Kommunikationsverbindung.

Im Herbst traf sich der Gemeindeführungsstab zu einer Probe im geschützten Führungsstandort Zelgli. Hauptthema war die befürchtete Strommangellage. Der ganze Herbst war geprägt durch Vorbereitungsarbeiten betreffend möglicher Strommangellagen. So wurden Absprachen mit der ARA Rotzwinkel, der Trinkwasserversorgung Wolfenschiessen und anderen wichtigen Akteuren abgehalten. Zusammen mit



dem kantonalen Führungsstab definierte man die Massnahmen und die Kommunikationswege, um eine Mangellage möglichst zu vermeiden. An alle Mitwirkenden des Gemeindeführungsstabs: Danke vielmals für eure Arbeit!

Auch beim Gemeindeführungsstab gab es personelle Veränderungen in der Führung. Nach 15 Jahren entschied sich unser langjähriger Chef des Gemeindeführungsstabs, Christof Nöpflin, zum Rücktritt von seinem verantwortungsvollen Posten. Ein stiller Macher im Hintergrund, mit einer grossen Verantwortung. Er musste Entscheidungen treffen, die nicht immer einfach waren, aber immer zum Wohl aller dienten.

Er hatte vielseitige Aufgaben zu bewältigen, von Naturgefahren wie starken Schneefällen und Unwettern über die Pandemie bis hin zu unzähligen kantonalen Sitzungen. Dank seines Fachwissens konnte ein grosses Spektrum an Szenarien abgedeckt werden. All seine Einsätze wurden bravourös gemanagt und mit viel Ruhe und Besonnenheit durchgeführt. Ich denke, wir alle gönnen dir, Christof, nun die «neue Freiheit». Geniesse die Zeit, viel Glück, Gesundheit und nochmals ein grosses herzliches Dankeschön für alles, was du geleistet hast für die Bevölkerung von Wolfenschiessen.

Ab dem Jahr 2023 führt nun unser ehemaliger Gemeindepräsident Wendelin Odermatt die Geschicke des Gemeindeführungsstabs. Ich bin mir sicher, dass da eine Person mit viel Führungserfahrung die Leitung übernimmt.

In diesem Sinne wünsche ich euch beiden alles Gute für die Zukunft.

Feuerwehr Wolfenschiessen

Das Jahr 2022 war das erste Feuerwehrjahr nach oder mit Corona, in dem alle Vorgaben aufgehoben wurden. Trotzdem wurde weiterhin darauf geachtet, dass die Ausbildung in Kleingruppen stattfand. Dieser Modus der Kleingruppenausbildung zeigte sich als effektiv und effizient. Die Feuerwehrangehörigen schätzten dieses Vorgehen und befanden es als eine gute Sache. Auch dieses Jahr konnte ohne Unfälle und Pannen bei den Proben und Einsätzen abgeschlossen werden.



Reto Gabriel im Einsatz

Einsätze

Total 14 Feuerwehr-Einsätze: 5 Brandeinsätze (1x Nachbarhilfe), 1 Fehlalarm Brandmeldeanlage (Nachbarhilfe mit TLF), 1 Einsatz für technische Hilfeleistung (Totalausfall Telefonie), 7 Elementar-Ereignisse (davon 4 bei Starkregen am 5. Juni 2022). Gut war der Umstand, dass der Notfalltreffpunkt schon beübt werden konnte.

Ausbildung

Es fanden im Jahr 2022 folgende Übungen statt: 2 Kaderproben, 8 Übungen mit der ganzen Mannschaft, 6 Atemschutzübungen.

Kurse

Kurs für neueingeteilte AdF in Stans, Gruppenführerkurs in Giswil.

Sitzungen

2 Offiziersrapporte, 1 Rapport des Gemeindeführungsstabs und 1 Workshop rund um eine



Reto und Diana bei der Amtsübergabe

mögliche Zusammenlegung der Feuerwehren im Engelbergertal.

Ein- und Austritte

Per 1. Januar 2023 durfte unsere Feuerwehr 7 neue AdF begrüßen. Dies sind: Sdt Arnold Simon, Sdt Gander Dominik, Sdt Küffer Pino, Sdt Waser Lea, Sdt Waser Samuel, Sdt Wicki Dario, Sdt Wicki Joel.

Auf Ende 2022 haben 4 Feuerwehrangehörige die Feuerwehr verlassen: mit 27 Dienstjahren Kommandant Gabriel Reto, mit 25 Dienstjahren Blättler Sepp, mit 4 Dienstjahren Sdt Christen Ueli und mit 3 Dienstjahren Sdt Brunner Luca.

Beförderungen

Nach dem Gruppenführerkurs im April in Giswil haben wir nun drei neue Wachtmeister im Team, dies sind: Wm Christen Pius, Wm Strässle Philipp, Wm Waser Noah. Hätzlich Gratulation!

Mehr als ein Dankeschön für ihren grossen Einsatz

Allen Beteiligten der Feuerwehr Wolfenschiessen, dem Gebirgslöschzug Oberrickenbach und dem Feuerwehr-Kommando. Es ist nicht selbstverständlich, dass ihr so viel leistet für uns!

Eine Ära geht zu Ende und eine neue beginnt

«Time to say goodbye». Nach 27 Dienstjahren in der Feuerwehr Wolfenschiessen gibt nun Reto Gabriel die Führung der Feuerwehr in andere Hände. 27 Jahre in den Diensten für unsere Bevölkerung, zum Wohl und zu ihrem Schutze. 27 Jahre mit vielen Eindrücken, sei es im positiven oder im negativen Sinne. 27 Jahre, mit all den feuerwehrtechnischen Aufstiegsmöglichkeiten, bis hin zum Kommandanten. In diesem Sinne vielen Dank für deine Arbeit, und geniesse die Zeit nach der Feuerwehr.

Wie es im Leben so spielt, immer beginnt was «Neues». Für unsere Gemeinde sicherlich ein Novum: Hptm Diana Schön, die erste Kommandantin der Feuerwehr Wolfenschiessen, übernimmt per 1. Januar 2023 die Führung der Feuerwehr Wolfenschiessen. Wir wünschen ihr alles Gute.

Entsorgung – Abfälle vermeiden, verwerten und richtig entsorgen

Die Schweiz als Weltmeister?

Wir, die Schweizer, sind der drittgrösste Abfallproduzent weltweit. Eine nicht ganze ruhmreiche Bilanz, aber ein Faktum. Pro Person kommen im Jahr durchschnittlich über 700 Kilogramm Haushaltsabfälle zusammen. Hochgerechnet auf die ganze Schweiz reden wir von mehr als sechs Millionen Tonnen Abfall. Eine enorme Zahl, nicht wahr? Zum Glück steht die Schweiz auf einer anderen Liste ebenfalls ganz weit oben. Wir sind weltmeisterlich unterwegs und haben eine derart hohe Recycling-Quote, dass kein anderes Land mithalten kann. Der Grund tönt banal, aber wir trennen den Abfall richtig. Dieser uns «antrainierte» Trennprozess schlägt nun Wurzeln. Noch vor wenigen Jahrzehnten war die Trennung von Haushaltsabfällen nicht mehr als eine vage Idee. Alles,





was wir entsorgen wollten, landete in einer grossen Tonne. Ein Sammelsurium aller Abfallarten, von Glas über Papier/Karton bis hin zu Grüngut und Kehricht. Erfreulicherweise hat sich das geändert und mittlerweile gibt es Sammelstellen in den Gemeinden, professionelle Firmen zur Annahme von Sperrgutmaterialien und sonstigem Material. Auf den Punkt gebracht, wir verstehen die richtige Entsorgung. Nun liegt es an uns, dies korrekt anzuwenden und zu nutzen. Für die richtige Abfalltrennung gibt es bei der Gemeindeverwaltung sowie auch beim Kehrichtverwertungsverband Nidwalden die nötigen Informationen für ein gezieltes Abfallmanagement.

Kehricht-Strassensammlung

Nicht vergessen, am Tag der Sammlung morgens bis 7.00 Uhr muss der Kehricht bereitgestellt sein. Nicht am Vorabend oder sogar Tage zuvor. Dank Ihres vorbildlichen Verhaltens sind unsere Wildtiere viel entspannter. Tipp: Anschaffung von Containern für Quartiere oder Häuser ermöglicht Ihnen eine 24-Stunden-Entsorgung. Nutzen Sie diesen Vorteil.

Der grosse Blaue ist im Einsatz

Seit Herbst 2022 ist der neue Karton-Press-Container im Einsatz. Dank diesem System wird erstens reiner Karton gesammelt und zweites wird er optimal gepresst, damit möglichst viel Material gesammelt werden kann. Somit erfolgen weniger Logistikkfahrten für Papier und Karton. Im ganzen Kanton Nidwalden sind sieben Press-Container im Einsatz, drei weitere werden noch folgen. Tipp: Bitte lesen Sie die Infotafel und Sie werden erstaunt sein, was alles als Karton deklariert wird. Zum Beispiel Tragtaschen.

Neophyten-Sammlung

Die Gratisabgabe von Neophyten-Sammelsäcken und deren Sammlung wurde positiv aufgenommen. Viele nutzten das Angebot des KVV Nidwalden. Tipp: Holen Sie bei der Gemeindeverwaltung den Gratis-Neophyten-Sammelsack.

Grüngut-Sammlung

Auch in diesem Jahr zeigte sich eine positive Entwicklung bei der Grüngutsammlung. Immer mehr Material ging zur Wiederverwertung. Leider gibt es immer noch die «Unverbesserlichen», die gekochtes Material und sogar Abfälle aller Art im Grüngutkübel entsorgen. Tipp: Plastik-Sammelcontainer schützen vor UV-Strahlen, somit verlängern Sie das Nutzungsalter, und beachten Sie, dass gefrorene Grüngut-Container nicht geleert werden können.

Danke an alle, die durch ihr vorbildliches Entsorgungsverhalten unsere Recyclingquote noch höher schnellen lassen.

Abwasser – Ein grosser, verborgener Anteil von Hinterlassenschaften unserer Gesellschaft Aus dem Auge – aus dem Sinn, und dann?

Dank unserer ARA Rotzwinkel, die nach dem Leitsatz «Sauberes Wasser ist unsere Leidenschaft» arbeitet, sind wir in der glücklichen Lage, auf ein sehr professionelles Abwasserentsorgungsmanagement zurückgreifen zu können. Übrigens, haben Sie gewusst, dass unsere ARA Rotzwinkel der grösste «Arbeitgeber» im Kanton Nidwalden ist? Viele Millionen von Mikroorganismen und Kleinstlebewesen arbeiten für uns, um die vorhandenen Schmutzstoffe aus dem Wasser zu entfernen. Das heisst, alles Abwasser von Spülbecken, Duschen, Badewannen, Toiletten und Sonstigem wird mittels der Kanalisation zur ARA geleitet. Nach mehreren Schritten der Abwasserreinigung erhalten wir wieder Klarwasser. Dieses qualitativ gute Wasser können wir nun, gereinigt und gefiltert, wieder in unseren Naturkreislauf zurückführen. Aus diesem Grunde können wir sagen, dass wir dank der ARA Rotzwinkel eine perfekte Lösung haben für unser Abwasser.

Abwasser-Pumpwerke ohne Strom?

In der Gemeinde Wolfenschiessen haben wir eine Anzahl von Fäkal-Abwasser-Pumpen. Bei einigen Pumpwerken liegt die Verantwortung für die Instandhaltung und die Pump-Sicherheit bei der Gemeinde. Es gibt aber auch Pumpwerke, die in privaten Häusern oder Wohnsiedlungen

installiert sind und wo deshalb die Verantwortung bezüglich ihrer Funktion bei den Eigentümern liegt. Das heisst, bei einem längeren Stromausfall könnte dies zu einer örtlichen Problematik führen. Fäkal- und Abwasser würde somit aufgestaut und könnte wegen des Ausfalls der Pumpen nicht in die Kanalisation gelangen. Aus diesem Grunde hat die Gemeinde Wolfenschiessen, mit Einbezug der ARA Rotzwinkel, eine Analyse über die Pumpstationen erstellt. Es wurden verschiedene Möglichkeiten erarbeitet, wie man bei einem Stromausfall vorgehen muss. Bei Pumpstationen mit wenig Einlauf genügt die Überwachung, bei anderen wird mechanisch ausgepumpt, und bei einem neuralgischen sensiblen Pumpwerk wird sogar eine Fremdeinspeisung mittels eines Notstromaggregates vorgenommen, um den Pumpbetrieb aufrechtzuerhalten.

Es obliegt der Eigenverantwortung jedes Besitzers eines Eigenheims, abzuklären, ob eine Fäkalpumpe im Objekt vorhanden ist und was zu tun ist bei einem Stromausfall. Genügen Massnahmen wie Nicht-Benützung von Sanitäranlagen, oder muss mittels eines Notstromaggregates der Betrieb aufrechterhalten werden?

Tipp: Nutzen Sie die Zeit für Abklärungen, bevor eine Notsituation eintritt.

Unser grösstes Gut – das Wasser

Die Gemeinde Wolfenschiessen ist in der glücklichen Lage, hervorragendes Quellwasser zu besitzen. Auch dieses Jahr durften wir ein positives Feedback über die Qualität des Wassers erhalten. Ein sehr grosses Dankeschön an unseren Brunnenmeister Heiri Mathis. Er trägt massgeblich dazu bei, dass wir immer über genügend Wasser verfügen. Ein Dankeschön an die Verantwortlichen von der Wasserversorgung Oberrickenbach, der Wasserversorgung Dörfli und an alle anderen, die Sorge tragen zu unserem grössten Gut. Neben der Sonne brauchen wir Wasser, um zu leben.

**TOM CHRISTEN,
EHEMALIGER GEMEINDERAT**

Hochbau

Das Bauamt hatte im vergangenen Kalenderjahr sehr viele Bauanfragen, Vorprüfungen oder Baugesuche zu bearbeiten. Nicht immer konnte eine Anfrage zeitnah beantwortet werden. An dieser Stelle möchte ich mich für die zum Teil späten Antworten entschuldigen. Bis zu den Weihnachtsferien wurden 82 Baugesuche, Meldungen für Solaranlagen und Gesuche um Brandschutzbewilligungen behandelt.

Davon wurden 6 Meldungen für Solaranlagen oder Brandschutzbewilligungen und 7 Baubewilligungen im vereinfachten Verfahren abgewickelt, 69 Baugesuche im ordentlichen Verfahren durchgeführt, 45 Bauprojekte innerhalb der Bauzone bearbeitet und 37 Bauprojekte ausserhalb der Bauzone behandelt.

Alle eingereichten Baugesuche konnten in nützlicher Frist bewilligt werden. Leider mussten auch im vergangenen Jahr nachträglich Baugesuche eingereicht und bewilligt werden.

Ausserhalb der Bauzone befinden sich auch die Tourismus- und Alpgebiete, wo in den letzten Jahren viel in die Infrastruktur investiert wurde. Ebenfalls wird im übrigen Gemeindegebiet viel in die landwirtschaftliche Infrastruktur investiert. Mit der öffentlichen Auflage des Gestaltungsplans Weid wurde aufgezeigt, wo in absehbarer Zeit «Gewerbe und Wohnen» entstehen könnte. In mehreren Sitzungen haben wir uns mit diesem Projekt auseinandergesetzt, damit wir für alle Bedürfnisse und Anliegen einvernehmliche Lösungen finden konnten. Ebenfalls konnte in Zusammenhang mit einem Baubewilligungsverfahren eine Lösung durch die Grundeigentümer zur Erschliessung des restlichen Industriegebiets Allmend erarbeitet werden. So wurde die Zufahrt für die verbleibenden zwei Parzellen beim «Riedhostettli» durch konstruktive Gespräche vertraglich gesichert.

In der Frequenz-Ausgabe Nr. 36 vom September 2022 habe ich in Bezug auf die Gesamtrevision Nutzungsplanung auch über den Fortschritt informiert. Im November 2022 haben wir den geprüften Entwurf der Gesamtrevision Nutzungsplanung zur Überarbeitung von der kan-





tonalen Baudirektion zurückerhalten. Für eine öffentliche Orientierungsversammlung werden wir, nach Abschluss der Bereinigungen, frühzeitig einen Termin bekanntgeben.

Damit das Inkrafttreten des neuen Planungs- und Baugesetzes gemeindeweise fristgerecht umgesetzt werden kann, wurde die vom Regierungsrat beantragte erneute Fristverlängerung um zwei Jahre bis 2025 vom Landrat gutgeheissen, und sie kann nochmals um zwei Jahre verlängert werden. Aufgrund des Fortschrittes in unserer Gesamtrevision wird das neue Planungs- und Baugesetz für Wolfenschiessen voraussichtlich per 1. Januar 2025 in Kraft treten.

Für die grosse Arbeit zur Bewältigung der eingereichten Baugesuche und Anfragen, für ihre fachliche Unterstützung und Hilfsbereitschaft möchte ich Sepp Odermatt, Leiter Bauamt, und Andreas Bünler, Gemeindeschreiber, meinen besten Dank aussprechen.

PIUS SCHULER,
GEMEINDEVIZEPRÄSIDENT

Kultur und Wirtschaft

Tourismus

Die zweijährige Vorarbeit des Vereinsvorstandes betreffend zukünftiger Ausrichtung der Tourismusförderung konnte mit der letzten GV des Vereins Tourismus Wolfenschiessen im Mai 2022 beendet werden. Die stimmberechtigten Mitglieder des Vereins beschlossen einstimmig die Auflösung des Vereins und stimmten der direkten zukünftigen Zusammenarbeit mit der Engelberg-Titlis-Tourismus AG zu. Diese wird in Zukunft einen Produktmanager/eine Produktmanagerin stellen, welche direkt und für alle touristischen Anliegen zuständig sein wird. Somit wird zu gleichen Kosten ein besserer Service gewährleistet.

Wanderwege

Die Wanderwegverantwortlichen trafen sich im Jahr 2022 dreimal zu den Koordinationssitzungen der Gemeinde. Alle Gebietsvertreter leisteten wieder einen grossartigen Effort, um die Wege

im besten Licht präsentieren zu können. Nach wie vor stellt uns die Natur vor einige Herausforderungen, was die Wege und Übergänge im Bereich von unseren Fliessgewässern betrifft. Zum Abschluss der Amtszeit von Ruedi Günter (Kanton Nidwalden) und meiner Amtszeit konnten wir den Gebietsvertreter-Kurs im Wolfenschiessen durchführen mit dem Fokus-Thema «Wanderwege und Nutztierhaltung».

Kultur- und Sportförderung

Auch dieses Jahr gingen wieder diverse Anfragen zur Unterstützung von Vereins- und Jubiläumsanlässen oder für kulturelle Unterstützungen auf der Gemeinde ein. Nach wie vor wurden nur jene Vereine und deren Anlässe unterstützt, welche von Wolfenschiesser Vereinen in Wolfenschiessen durchgeführt wurden und die keinen kommerziellen Zweck verfolgten. Aufgrund unserer Gemeindefinanzen werden jeweils alle anderen Anfragen negativ beantwortet.

THOMAS VETTERLI,
EHEMALIGER GEMEINDERAT

Finanzen

Der Jahresabschluss 2022 der Politischen Gemeinde liegt zwar noch nicht vor, aber es wird auch diesmal eine positive Rechnung geben. Der Gemeinderat hat nichts Aussergewöhnliches an Ausgaben aufgenommen. Man hat sich strikt auf den Standpunkt gestellt, die Immobilienstrategie abzuwarten, die im aktuellen Budget 2023 enthalten ist. Diese soll aufzeigen, wo in Zukunft investiert werden soll. Dabei kann der Gemeinderat die Pro-Kopf-Verschuldung lenken, indem er die zukünftigen Investitionen in die Finanzpläne aufnimmt. Es wird auch vorkommen, dass zu viele Investitionen anstehen, sodass die Verschuldung ansteigt. Je nachdem kann man dann über Veräusserungen von Objekten, die nicht mehr zwingend gebraucht werden, diskutieren.

Eine Strategie soll aber auch aufzeigen, wie das Gebiet an der Aa in Zukunft gestaltet wird.

Das ehemalige Schulhaus ist in die Jahre gekommen, Reparaturen im grossen Stil können bald anstehen. Aus finanzieller Sicht überhaupt nicht ideal; eventuell wäre eher ein Investor angebracht, um das Objekt umzunutzen.

Mit den Vertretern des Referendumskomitees konnte ein neues Parkplatzreglement erarbeitet werden, das bald schon zur Abstimmung kommt.

Nun wünsche ich dem neuen Rat alles Gute und ein glückliches Händchen für die vielen Entscheide, die es zu fällen gibt. Es bleibt weiterhin sehr spannend für unser Dorf, Weitsicht und Visionen werden das Ziel sein.

Ich verabschiede mich und bedanke mich ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen.

**JOSEF DURRER,
EHMALIGER GEMEINDERAT**

Tiefbau

Werkdienst

Seit Mitte Oktober 2022 hat Christian Niederberger, der neue Verantwortliche für Werkdienst und Liegenschaften, seine Arbeit aufgenommen. Um sich einen Überblick zu verschaffen, waren diverse Gespräche und ein Gedankenaustausch mit den Mitarbeitern wichtig. Erste Rückmeldungen und Erfahrungen sind sehr positiv.

Der erste grosse Schnee im Winter 2022 wurde durch den Winterdienst wie immer mit grossem Einsatz und Bravour gemeistert.

Parkplatzbewirtschaftung

Der Miteinbezug der Parkflächen der Schule zum Start der Einheitsgemeinde hat sich durch das Zustandekommen eines Referendums verzögert. Dank der Mithilfe des Referendumskomitees konnten diverse Artikel im Parkplatzreglement angepasst werden. Diese sind nun zur Vorprüfung beim Rechtsdienst des Kantons. Die Stimmbürger und Stimmbürgerinnen können an der Frühjahrs-Gemeindeversammlung darüber entscheiden. Besten Dank an das Bürgerkomitee für die konstruktive Zusammenarbeit.



Sinsgäubach, Sanierung Ufersicherung Fellbodenwald

Wasserbau/Bäche

Das vergangene Jahr war in Bezug auf Gewässer ruhig, verglichen mit dem Unwetter im Juli 2021. Es sind letzte Instandstellungsarbeiten und Schlussabrechnungen gemacht worden. Die getätigten Sofortmassnahmen an den diversen Gewässern belaufen sich brutto auf ca. CHF 420000.

Inzwischen ist auch die Ufersicherung Fellbodenwald am Sinsgäubach abgeschlossen worden. Bei der Abrechnung des Projekts konnte eine veritable Punktlandung von CHF 100224.70 erzielt werden. Die Differenz zum Budget beträgt CHF 224.70. Besten Dank an alle Beteiligten für die geleistete Arbeit.

**WENDELIN KÄSLIN,
GEMEINDEPRÄSIDENT**



Gemeinderat

Vorstellung neue Mitglieder



Edith Burkard



Mein Name ist Edith Burkard und ich bin 31 Jahre alt. Seit dem 1. Januar 2023 darf ich in der Gemeinde Wolfenschiessen als Gemeinderätin die Departemente Finanzen, Landwirtschaft, Wirtschaft und Tourismus leiten. Aufgewachsen

bin ich in Kleinwangen auf einem Bauernhof mit Legehühnern und Milchkühen. Bis zu meinem 23. Lebensjahr wurde mein Leben mehrheitlich durch den Spitzensport bestimmt. Ich absolvierte die Sekundarstufe in Kriens an der Sportschule und später meine KV-Ausbildung bei den Frei's Schulen, bei welchen ich meine sportliche Karriere weiter vorantreiben konnte.

Im Alter von 10 Jahren entdeckte ich die Leichtathletik für mich. In der Disziplin Mehrkampf konnte ich national mit der Spitze mithalten, und dadurch wurde ich an der Sportschule in Kriens aufgenommen. Während meiner KV-Ausbildung wechselte ich die Sportart: von der Leichtathletik zum Bobfahren, zuerst als Anschieberin und später als Pilotin meines eigenen Bobteams.

Beruflich startete ich nach meiner KV-Ausbildung bei meinem aktuellen Arbeitgeber, der Hobet AG. Die Hobet AG deckt mit ihren Tochterfirmen verschiedene Bereiche der Geflügelbranche ab. Ich arbeitete viele Jahre in der Administration und in der Auftragsbearbeitung. Im vergangenen März schloss ich meine Weiterbildung als Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen erfolgreich ab. Während des letzten Jahres konnte ich betriebsintern in die Buchhaltung wechseln und habe aktuell die Buchhaltung dreier Tochterfirmen unter mir.

Während meiner Freizeit beschäftige ich mich noch immer sehr gerne mit Sport, sei es im Winter mit Skifahren oder im Sommer mit Biken, Wandern und Klettern.

Ich freue mich sehr auf die neue Herausforderung als Gemeinderätin und darauf, die Anliegen der Wolfenschiesserinnen und Wol-

fenschiesser zu vertreten. Durch meine sportliche Vergangenheit weiss ich, dass mit viel Engagement und Einsatzwillen hochgesteckte Ziele erreicht werden können.

Christoph Baumgartner Galliker



Am 1. Januar 2023 durfte ich als neu gewählter Gemeinderat in der Einheitsgemeinde das Departement Bildung übernehmen. Als ehemaliger Vizepräsident des Schulrates freue ich mich auf die Herausforderungen und werde mich weiterhin für eine gute Schule Wolfenschiessen stark machen!

Aufgewachsen bin ich als ältester von drei Buben im schönsten Dorf am schönsten See – in Beckenried. Nach der Matura im Kollegi Stans studierte ich in Zürich Geschichte und Germanistik. Darauf machte ich als Nachdiplomstudium die Ausbildung zum Mittelschullehrer in Geschichte und Deutsch. Doch statt Lehrer zu werden, blieb ich – mehr oder weniger zufällig – in einem ganz anderen Arbeitsfeld hängen. Im Projekt «Aufarbeitung des Klosterarchivs Einsiedeln» erhielt ich die Möglichkeit, Archivluft zu schnuppern. Danach bewarb ich mich auf eine Stelle im Staatsarchiv Nidwalden: Seit fast 15 Jahren arbeite ich nun schon in Stans als wissenschaftlicher Archivar. Nach Weiterbildungen im Archivwesen und Projektmanagement absolvierte ich letztes Jahr einen CAS in Betriebswirtschaft.

Weil mir die Vermittlung von historischen, kulturellen und gesellschaftlichen Themen wichtig ist, engagiere ich mich im Vorstand des Historischen Vereins Nidwalden, als Mitglied der Bildungskommission des Herrenhauses in Grafenort und in der Redaktionskommission unserer Gemeindezeitschrift Frequenz als Verantwortlicher für das Ressort Kultur.

Meine Frau Esther Galliker und ich arbeiten beide Teilzeit. Entsprechend teilen wir uns auch die Hausarbeit und die Erziehung. Die Zeit mit

unseren drei Kindern bedeutet mir viel und gibt mir den nötigen Ausgleich zu meinem Engagement in Beruf und Politik. Am liebsten sind wir draussen unterwegs, sei es beim Baden oder Fischen, beim Wandern oder Skifahren – oder beim Kochen über dem offenen Feuer. Wenn Zeit für mich bleibt, spiele ich Alphorn oder leite ein Training für unsere Männerriege.

Reto Gabriel



Mein Name: Reto Gabriel. Jedoch denke ich, dass mich schon sehr viele der Wolfenschiesser Bevölkerung kennen. Mittlerweile wohne ich seit 45 Jahren, das heisst mein ganzes Leben lang, in Wolfenschiessen. Für mich «dä scheentsch Ort zum Wohnnä und Läbä».

Aufgewachsen bin ich auf dem Hof meines Onkels Norbi im Brunnifeld. Viel Platz, um draussen die Freizeit zu verbringen. Mit meinen drei Brüdern wurde es nie langweilig und die ideenreiche Gestaltung unseres Tagesablaufs hielt auch unsere Mutter ordentlich auf Trab.

Nach der Lehre als Elektromonteur bei der Firma Odermatt & Schuler Elektro AG in Dallenwil durfte ich meinen Kindheitstraum als LKW-Chauffeur bei der Firma Christen Trans AG in Wolfenschiessen verwirklichen, ganz nach dem Motto «Wohnen und Arbeiten in Wolfenschiessen». Meine Ausbildung als Stromer hat mich eingeholt und ich arbeite nun als Abteilungs- und Projektleiter bei der Firma InfraTech in Stans.

In den Tätigkeiten meiner Hobbys Pfadi, Skifahren im Skiclub Bannalp, Fasnacht, Theaterspiel und Feuerwehr durfte ich jeweils auch verantwortungsvolle Ämter einnehmen: Abteilungsleiter der Pfadi Wolfeschlucht, Präsident der Theatergesellschaft Dallenwil, Präsident der Frohsinn-Ortsgruppe Wolfenschiessen, neu auch Präsident der Frohsinngesellschaft Stans sowie 10 Jahre Kommandant der Feuerwehr Wolfenschiessen. Dieses Amt durfte ich Ende 2022 an meine Nachfolge weitergeben.

Nun habe ich Zeit für neue Herausforderungen. Die Politik begleitet schon seit vielen Jahren unsere Familie. Nach meinem politischen Start als Schulrat im Jahre 2004, damals der jüngste Schulrat im Kanton Nidwalden, freue ich mich auf die Tätigkeiten im Gemeinderat.

Mit dem Start der Einheitsgemeinde kommen sehr viele spannende, aber auch intensive Momente auf mich zu. Die Neuorientierung der Gemeinde hat mir den letzten Zwick an der Geissel gegeben, um mich als Kandidat für das Gemeinderatsamt zu entscheiden.

In einer tollen, kameradschaftlichen und lösungsorientierten Runde durfte ich Platz nehmen und bin sehr stolz darauf, meine Ideen und mein Wissen für das Wohl der Bevölkerung und unser Dorf einzubringen.

Roger Isenegger



Seit dem 1. Januar 2023 darf ich als Gemeinderat meine Arbeiten, Aufgaben und Projekte in Angriff nehmen. In stiller Wahl wurde mir eine neue Herausforderung anvertraut, die ich mit viel Freude angehen werde. Die Einheitsge-

meinde bringt dem Gemeinderat neue spannende Aufgaben, die er meistern wird.

1983 bin ich in Stans zur Welt gekommen. Meine Eltern, Lydia und Kurt, liessen mich und meinen Bruder in der schönen Seegemeinde Stansstad aufwachsen, wo ich auch meine ganze Schulzeit verbracht habe. Nach meiner Lehre als Sanitär-Installateur folgten die Handelsschule, eine Weiterbildung im Marketing und Verkauf und eine reine Verkaufsschule. Als ich den Beruf Fassadenbauer erlernen durfte, hatte ich meinen Weg eingeschlagen: vom Montageleiter über Projektleiter zur Selbstständigkeit. Meine Frau und ich gründeten vor vier Jahren die Firma montAvor GmbH, mitten in Wolfenschiessen.

Mich zog es nur langsam in das wunderschöne Tal Richtung Engelberg. Als ich meine Frau Sabine vor 17 Jahren kennenlernte, zog ich





zu ihr in das Bauernhaus im Unter Lätten in Dallenwil, der erste Schritt Richtung Talspitze. Etwas später kam unsere erste Tochter Lara 2008 zur Welt. Als ich bemerkte, dass dieses Bauernhaus nicht allzu hohe Wohnräume hat, suchten wir eine modernere Wohnung, die wir schlussendlich in Wolfenschiessen fanden.

Mit dem Umzug in den Eyacherweg kam unsere zweite Tochter Alina 2010 zur Welt. Als wir dann die Anfrage zur Älplerbruderschaft erhalten haben und eine der vielen schönen Traditionen in Wolfenschiessen kennenlernen durften, verliebte ich mich nach und nach in Wolfenschiessen und in die dort lebenden Menschen. Ab diesem Zeitpunkt ging es im Vereinsleben voran. Turnverein Wolfenschiessen, OK Sommerspiele, Frohsinn Ortsgruppe Wol-

fenschiessen und Feuerwehrverein. Die Feuerwehr begleitet mich noch heute und ich konnte mich seit dem ersten Tag bis zur heutigen Aufgabe als Kommandant Stv. weiterentwickeln.

Als ich die Aufgaben «Baukommission und Delegierter KVV Nidwalden» bei der Gemeinde annahm, kam auch die Gemeindepolitik in mein Leben. Meine Partei, die FDP, fragte mich an, ob ich in den Gemeinderat gehen möchte, was mich sehr neugierig und gleichzeitig auch etwas ehrfürchtig machte. Die Entscheidung war aber schnell klar und ich habe dieses Amt sehr gerne angenommen, da mir dieses Dorf sehr ans Herz gewachsen ist. Ich denke, dass wir einige schöne, herausfordernde, spannende Aufgaben und Projekte zusammen ausführen werden.



Der Gemeinderat, von links: Roger Isenegger, Monika Christen, Wendelin Käslin, Pius Schuler, Christoph Baumgartner, Edith Burkard, Reto Gabriel

Einheitsgemeinde

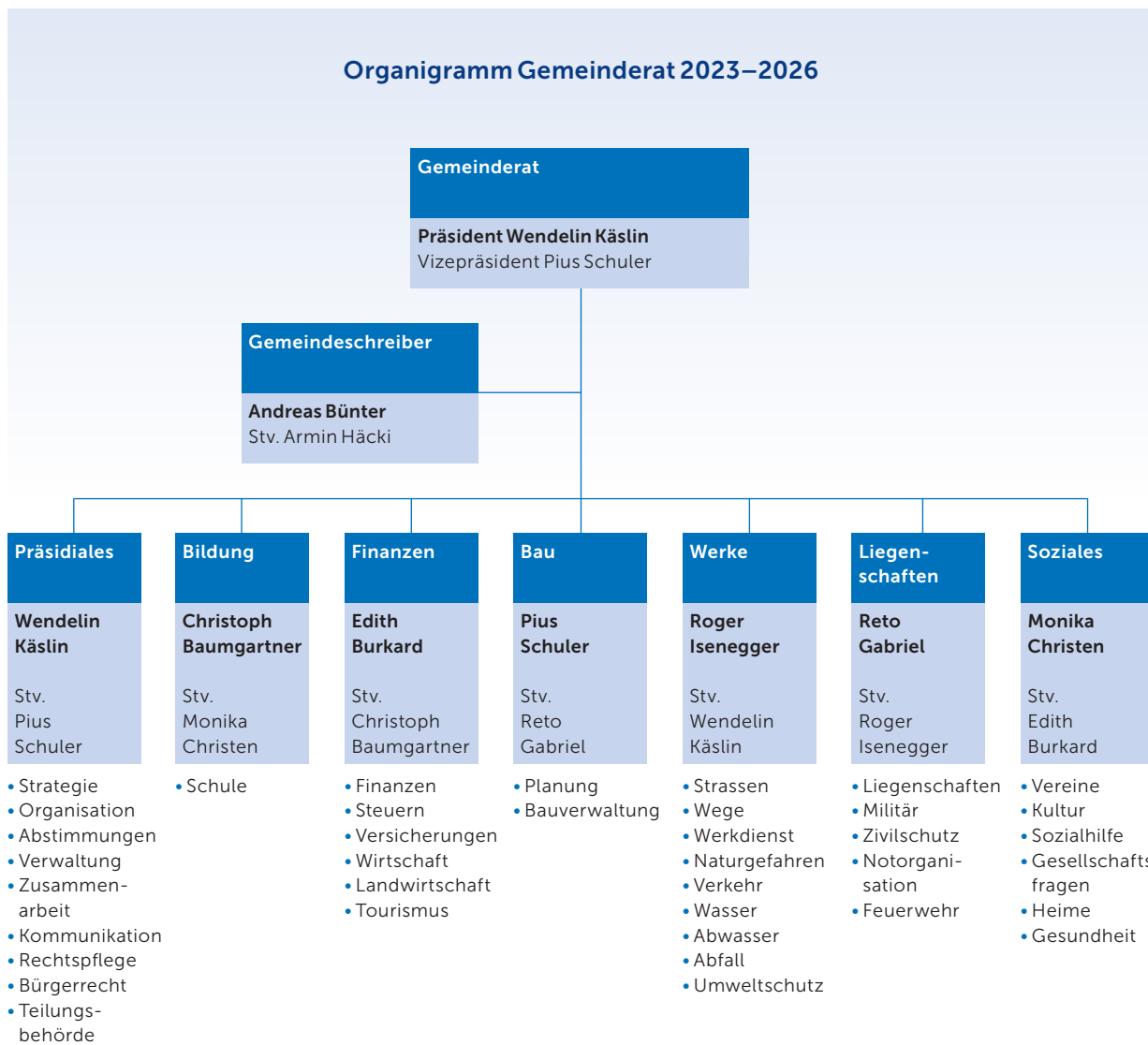
Der Gemeinderat ist vereidigt

Wir schwören vor Gott dem Allmächtigen, die Verfassung und die Gesetze des Bundes und des Kantons treu zu halten, für die Einheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes einzustehen, die Freiheit und die Rechte des Volkes und seiner Bürger zu schützen, die gebotene Verschwiegenheit zu wahren und alle uns übertragenen Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen, ohne Ansehen der Person und ohne Rücksicht auf persönliche Vor- und Nachteile zu erfüllen, so wahr uns Gott helfe.

Departementsverteilung

Traditionsgemäss führte der Gemeinderat zu Beginn der neuen Amtsperiode seine erste Sitzung in der Dörfli-Burg durch. Nach der Vereidigung hat er die Departemente und Aufgabengebiete auf die einzelnen Mitglieder verteilt.

WENDELIN KÄSLIN, GEMEINDEPRÄSIDENT



Gemeindeverwaltung

Das Team hat sich neu organisiert



Während der Gemeinderat für sämtliche strategischen Aufgaben zuständig ist, hat er die operative Führung und die Aufgaben-erledigung der Gemeindeverwaltung über-tragen.

Mit dem Start der Einheitsgemeinde musste die bestehende Organisationsstruktur teilweise angepasst werden. Unverändert gilt: Die Ge-meindeverwaltung ist ein Dienstleistungs-

betrieb. Neben dem üblichen Tagesgeschäft unterstützt das Verwaltungsteam den Gemein-derat und steht der Bevölkerung für Fragen und Anliegen zur Verfügung.

Aufgabenverteilung

Wer für welche Bereiche zuständig ist, wurde im Organigramm festgelegt.

ANDREAS BÜNTER, GEMEINDESCHREIBER



Andreas Bünter



Bettina Küffer



Armin Häcki



Gaby Hurschler



Sepp Odermatt



Christian Niederberger



Werkdienst Aus dem Alltag

Für die Gemeinde Wolfenschiessen sind sehr viele Mitbürgerinnen und Mitbürger im Einsatz. Zum jährlich stattfindenden Angestelltenessen werden jeweils durchschnittlich 85 Personen eingeladen.

Einige davon sind präsent an vorderster Front, viele aber auch im Hintergrund. Sie leisten ihren Dienst als Voll- oder Teilzeitangestellte oder als Mitglied in einer der vielen Kommissionen. Alle diese Personen braucht es, damit eine Gemeinde wie Wolfenschiessen funktioniert und lebt.

Die Gemeinde Wolfenschiessen freut sich, dass sie auf so viele engagierte und teilhabende

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zählen darf. Diese leisten wertvolle Arbeit im Auftrag der Gemeindeverwaltung und des Gemeinderats. Sie sind in unserem Dorf unterwegs und jederzeit in Kontakt mit der Bevölkerung.

Gerne nehmen wir Anregungen und Änderungs-Vorschläge, welche aus der Bevölkerung kommen, direkt auf der Gemeindeverwaltung oder auch digital entgegen.

**CHRISTIAN NIEDERBERGER,
LEITER INFRASTRUKTUR**



Wasserversorgung Wasser – Quelle des Lebens

Wer über eine Wasserversorgung Trinkwasser an Konsumenten abgibt, hat diese jährlich mindestens einmal umfassend über die Qualität des Trinkwassers zu informieren. Gerne informieren wir über die Trinkwasserprobe vom 24. Oktober 2022.

Wasser:	Leitungswasser (nach UV-Behandlung)
Entnahmestellen:	Dorfbrunnen, Talstation Niederrickenbach, Neufallenbach
Wassertemperatur:	12.3 °C/16.2 °C/14.8 °C
Witterung:	nass

Parameter	gemessener Wert	Toleranzwert
Aerobe, mesophile Keime	1 KBE/ml	<300
Escherichia coli	nn KBE/100 ml	nn
Enterokokken	nn KBE/100 ml	nn
Nitratgehalt	2.8 mg	40
Gesamthärte	16 °fH	–

Legende: nn = nicht nachweisbar

Härtestufe

Das Wasser wird in der Schweiz gemäss Lebensmittelgesetz in sechs Härtestufen eingeteilt. Das Wolfenschiesser Wasser gilt als mittelhart.

Fazit

Das Leitungswasser erfüllte zum Probenahmezeitpunkt alle mikrobiologischen Anforderungen des schweizerischen Lebensmittelrechts. Unser Trinkwasser ist hygienisch einwandfrei. Prost!

GEMEINDEVERWALTUNG

Tourismus-Zusammenarbeit Wolfenschiessen und Engelberg



Was 2014 mit einer Kooperation begann, wird nun endgültig zusammengelegt. Der Tourismusverein Wolfenschiessen wird aufgelöst und überträgt die Aufgaben für die Vermarktung und das Produktemanagement der Engelberg-Titlis Tourismus AG.

Wenn es um Tourismus geht, wissen alle, wie dieser funktioniert. Oder zumindest, wie dieser zu funktionieren hätte. In Wolfenschiessen wird nun ein Prozess abgeschlossen, der vor zehn Jahren mit der Reorganisation des Tourismusvereins angestossen und zwei Jahre später mit einer Kooperation mit Engelberg-Titlis Tourismus fortgesetzt worden ist. Die daraus entstandenen Produkte wie die «Buirebähnli-Safari» oder die Gratwanderung vom Stanserhorn nach Engelberg haben zum Teil über die Landesgrenzen hinaus für positive Schlagzeilen gesorgt.

Organisatorisch ändert sich nichts

Gemäss dem geltenden Tourismusgesetz werden die Aufgaben an die Gemeinden delegiert. In Wolfenschiessen regelte bisher der Gemeinderat mit einer Vereinbarung die Aufgaben mit dem Tourismusverein. Dieser wiederum hatte mit Engelberg-Titlis Tourismus eine Leistungsvereinbarung zum Bezug von Dienstleistungen. Im



*Sie besiegeln die neue Tourismus-Zusammenarbeit zwischen Wolfenschiessen und Engelberg.
Von links: Andreas Bünter, Gemeindeschreiber Wolfenschiessen; Wendelin Odermatt, Gemeindepräsident Wolfenschiessen; Stephan Oetiker, Verwaltungsratspräsident Engelberg-Titlis Tourismus AG; Andres Lietha, Direktor Engelberg-Titlis Tourismus AG.*

Mai 2022 hat nun der Tourismusverein entschieden, den Tourismus auf ein neues Level anzuheben. Das Konstrukt «Verein» wird per 31. Dezember 2022 aufgelöst. Gleichzeitig schliesst der Gemeinderat Wolfenschiessen mit der Engelberg-Titlis Tourismus AG eine Vereinbarung ab. Diese regelt sowohl die Vermarktung der Region Wolfenschiessen/Bannalp wie auch das Produktemanagement. Der Wechsel ist dabei eine reine organisatorische Angelegenheit. Die jetzt schon für die touristischen Belange von Wolfenschiessen zuständige Petra Liem wird von Engelberg-Titlis Tourismus übernommen; sie wird auch in Zukunft die Ansprechperson für Wolfenschiessen und dessen Leistungsträger sein.

Den Tourismus stärken

Mit dem nun gewählten Modell können im sich schnell wandelnden Tourismusgeschäft die Kräfte gebündelt werden. Gleichzeitig werden die 2012 mit Beginn der Reorganisation der touristischen Organisation begonnenen zukunftsweisenden Schritte zu Ende geführt. Ein erster Zwischenschritt passierte 2014, als die Ämter im Vorstand des Tourismusvereins ausschliesslich mit Vertretern der Dienstleister besetzt worden sind. Nachdem sich im Vorstand Vakanzen abzeichneten, haben sich der Gemeinderat und der Tourismusverein zu der nun anstehenden Neuausrichtung entschieden. Der Gemeinderat von Wolfenschiessen ist überzeugt, mit dieser langfristigen und vor allem auch zukunftsgerichteten Regelung die Zeichen der Zeit erkannt zu haben. Nachdem der Gemeinderat Wolfenschiessen die Vereinbarung mit der Engelberg-Titlis Tourismus AG verabschiedet hat, stimmte nun auch der Verwaltungsrat der Engelberger Tourismusorganisation der verstärkten Zusammenarbeit zu.

THOMAS VETTERLI, EHEMALIGER GEMEINDERAT

Schulrat

Rechenschaftsbericht 2022



ORS-Schülerinnen und -Schüler am Seilziehturnier

«zämä wachsä»

Der Slogan zum neuen Leitbild der Schule soll uns unterstützen im Gedanken, zusammen an den täglichen Herausforderungen zu wachsen, um sich miteinander am Erfolg freuen zu können. Aber er soll uns auch darin unterstützen, zusammen Negatives zu bewältigen und an den Erfahrungen gemeinsam zu wachsen.

Lasst uns über die Schule hinaus zämä wachsä!

Schulrat

Aufgrund der Einführung der Einheitsgemeinde auf den 1. Januar 2023 endet ein Stück Zeitgeschichte für die Schulgemeinde und damit auch für den Schulrat. Alle Schulräte beendeten ihre Amtszeit gemeinsam per 31. Dezember 2022.

Motiviert haben wir auch in unserem letzten Amtsjahr unsere Aufgaben mit grossem Pflichtbewusstsein und Engagement verrichtet. Die Zusammenarbeit im Gremium und in den verschiedenen Kommissionen blieb bis zu den letzten Amtshandlungen intensiv, zielorientiert, kollegial und loyal. An 13 ordentlichen Sitzungen haben wir getagt, wobei einige Sitzungen als Videokonferenz stattfanden. Insbesondere zu Beginn des Jahres war das Coronavirus noch sehr präsent. Wir haben über verschiedenste Themen im Bildungsbereich und Schulbetrieb debattiert und Beschlüsse gefasst. An zwei Klausurtagungen haben wir uns intensiv mit dem

Schulprogramm, den strategischen Zielen im Bereich von Tagesstrukturen, der Möglichkeit der Elternmitwirkung und der Schulischen Sozialarbeit auseinandergesetzt.

Auch beschäftigte uns nach wie vor die Überführung der Schulgemeinde in die Politische Gemeinde. Die verschiedenen Kommissionen (Liegenschafts-, Informatik-, Personalkommission und Qualitätsmanagement) tagten unterschiedlich oft, zwischen drei- bis achtmal im letzten Jahr. Die Kommissionen der Schulgemeinde werden mit der Einheitsgemeinde häufig beziehungsweise teilweise neu definiert werden müssen. Trotz intensiver und aus unserer Sicht guter Vorbereitung der Fusionierung zur Einheitsgemeinde werden die Schul- und die Gemeindeverwaltung in den kommenden Monaten noch viele interne Abläufe zu klären und Formalitäten zu bereinigen haben. Ein besonderer Dank gebührt hier unseren Verwaltungsangestellten der Schule und der Politischen Gemeinde, die diesen Mehraufwand leisten.

Unsere Frühjahrsversammlung 2022 konnte regulär durchgeführt werden. Die Stimmbewölkerung hat den Rechenschaftsbericht 2021 und die Rechnungsablage 2021 diskussionslos genehmigt. Für die ordentliche Herbstversammlung kamen keine Geschäfte zustande. Das Budget 2023 der Schule wurde erstmalig in der konsolidierten Form mit der Politischen Gemeinde vom Gemeinderat vorgestellt und diskussionslos genehmigt. Auf das Vorbringen von Sachgeschäften verzichteten wir bewusst im Hinblick auf den Wechsel in der Gemeindestruktur und der Zuständigkeiten. Trotzdem haben wir den Anlass der Herbstversammlung genutzt, um Sie wie gewohnt über Aktuelles aus dem Schulalltag zu informieren und uns von Ihnen in offizieller Form zu verabschieden. Es hat uns sehr gefreut, dass Sie uns mit Ihrer Anwesenheit gewürdigt haben. Besten Dank.

Erwähnenswert ist auch, dass wir im März 2022 Gastgeber für die kantonale Schulbehördentagung sein konnten. Dieser Anlass findet jährlich statt und wird im Turnus in allen





Gemeinden durchgeführt, sodass bei regelmässiger Durchführung jede Gemeinde alle elf Jahre Gastgeber sein kann.

Als Schulpräsidentin schaue ich auf zwölf intensive, spannende und lehrreiche Amtsjahre zurück. Ich bin stolz darauf, wie unsere Schule aufgestellt ist und dass ich meinen Beitrag dazu leisten konnte. Wir verfügen über eine moderne Infrastruktur und gute Rahmenbedingungen für Lernende und Mitarbeitende, indem wir angemessene Klassengrössen führen, unterstützende Massnahmen zur Verfügung stellen und gute Arbeitsbedingungen anbieten. Wir können in allen Bereichen im kantonalen Vergleich mithalten und dürfen uns rühmen, dass die Kosten pro Schüler seit Jahren stabil bleiben. Für die Kostenstabilität winde ich allen unseren Mitarbeitenden ein Kränzchen, die mit gutem Kostenbewusstsein den Schulalltag gestalten. Überhaupt durfte ich all die Jahre trotz einiger Widrigkeiten sehr viel Wohlwollen und Wertschätzung auf allen Ebenen erfahren. So verabschiedete ich mich nach diesen zwölf Jahren als Schulrätin, davon acht als Schulpräsidentin, mit überwiegend positiven Erinnerungen an meine Amtszeit. Herzlichen Dank Ihnen allen.

Und ein letztes Mal darf ich Ihnen, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, auch im Namen des gesamten Schulrates herzlich für Ihr Interesse an der Schule Wolfenschiessen, Ihre Unterstützung, die wohlwollenden Rückmeldungen und wertvollen Begegnungen danken. Ein grosser Dank geht auch an alle unsere Mitarbeitenden für ihre engagierte Arbeit. Und auch den anderen Körperschaften wie dem Gemeinderat, dem Kirchenrat und dem Kapellrat Oberrickenbach danken wir für die gute Zusammenarbeit.

CORINNE BUSINGER, SCHULPRÄSIDENTIN

Die Schule in Zahlen

Unsere Schule umfasst seit August 2022 insgesamt 17 Klassen. Aufgrund der kleineren Schülerzahlen wurde auf das Schuljahr 2022/23 eine Kindergartenklasse aufgehoben. Neu werden daher zwei Kindergärten und neun Primar-



ORS-Schülerinnen und -Schüler beim selbständigen Arbeiten in ihrer «Lernlandschaft»

schulklassen in gemischten Jahrgängen (Doppelklassen) unterrichtet. An der Orientierungsschule werden die Klassen nach Jahrgang jeweils zweifach, insgesamt mit sechs Klassen, geführt. Täglich gehen bei uns 301 Schülerinnen und Schüler aus und ein. Davon stammen 52 aus der Gemeinde Dallenwil. Anfang Jahr besuchten fünf ukrainische Lernende in verschiedenen Stufen unsere Schule.

Als schulergänzende Angebote gelten die musikalische Grundschulung für Kindergarten bis zur zweiten Primarschule, der Besuch der Musikschule in Stans oder Dallenwil und der Mittagstisch. Es freut uns sehr, dass wir im Rahmen des Musikschulangebots seit Beginn des Schuljahres 2022/23 wieder einen Zälglichor unter der Leitung von Manuel Barmettler (Fachlehrperson Primarschule) anbieten können.

SCHULVERWALTUNG

Personal

Unser Schulbetrieb umfasst rund 60 Mitarbeitende. In der Schulverwaltung beschäftigen wir zwei Schuladministratorinnen (Gesamtpensum 100%) und zwei Schulleiter (Gesamtpensum 160%). Der Hausdienst umfasst das zweiköpfige Hauswarteteam plus den Lernenden (300%) sowie die regelmässig eingesetzten Reinigungshelferinnen. Unser Mittagstischteam besteht aus der Leiterin Mittagstisch (55%)

und zwei Helferinnen (rund 35%). Ergänzend sind zwei Zivildienstleistende, eine Zahnreinigungsfachfrau und eine Läusefachfrau für unsere Schule im Einsatz. Die meisten Mitarbeitenden arbeiten auf eigenen Wunsch in einem Teilzeitpensum.

Unsere Schulbus-Fahrerin, Anni Zumbühl, ging per Ende Schuljahr 2022 in die wohlverdiente Pension. Ihre Stelle konnten wir durch Josef Matter und dessen Tochter Martina Gander im Jobsharing neu besetzen. Josef Matter fährt während der Sommermonate. Martina Gander bringt die Kinder aus Altzellen während der Wintermonate sicher zur Schule. Als Stellvertreter bei kurzfristigen Ausfällen steht uns der Ehemann von Martina Gander, Sebastian Gander, zur Verfügung.

Wie bereits im letzten Rechenschaftsbericht erwähnt, bereitet uns der Lehrpersonenmangel Sorgen. Sowohl auf Gemeindeebene wie auch auf Kantonsebene fehlen wichtige Lehrkräfte. Wir konnten zwar alle Stellen auf Beginn des Schuljahres hin besetzen. Doch mussten wir, so wie alle anderen Gemeinden im Kanton auch, teilweise auf spezielle Lösungen zurückgreifen (Kleinstpensen, sich in Ausbildung befindende Lehrpersonen und Quereinsteiger). Aufgrund des erhöhten Bedarfs an Klassenassistenten haben wir seit diesem Schuljahr einen zweiten Zivildienstleistenden eingestellt. Die Zivildienstleistenden sind überall im Schulbetrieb einsetzbar und daher für uns eine ideale Lösung. Unsere Schule ist ein beliebter Zivildienstleistungsort; es melden sich regelmässig Kandidaten für künftige Einsätze bei uns.

CHRISTOPH BAUMGARTNER, SCHULVIZEPRÄSIDENT

Finanzen

Bis Redaktionsschluss lagen die definitiven Zahlen für das Jahr 2022 der Schulgemeinde noch nicht vor. An der Gemeindeversammlung vom 26. Mai 2023 werden Sie die genauen Zahlen zur Jahresrechnung 2022 erfahren. Zum Jahresende zeichnet sich jedoch ab, dass insbesondere bei den Löhnen Mehrkosten für den Einsatz von

Stellvertretungen anfallen, die durch Krankheit, Unfall, Mutterschaftsurlaub oder Weiterbildungen entstanden sind. Ein Teil der zusätzlichen Kosten kann durch die Rückerstattung der Sozialversicherungen gedeckt werden. Die Einnahmen aus der Vermietung unserer Liegenschaften sind wieder höher und fast wieder auf dem Stand wie vor Covid-19. Im Bereich der Liegenschaften werden die Kosten für den Unterhalt höher ausfallen als budgetiert, da mehr Reparaturen zu verzeichnen waren. Im Weiteren stellen wir fest, dass die Musikschulbeiträge an die Gemeinden Stans und Dallenwil im Jahr 2022 tiefer zu Buche schlagen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass weniger Schülerinnen und Schüler den Instrumentalunterricht besuchten als angenommen. Auch für das Jahr 2023 sind wir gefordert, mit den finanziellen Mitteln, welche uns zur Verfügung stehen, sorgfältig umzugehen.

MONIKA AMSTUTZ, SCHULRÄTIN FINANZEN

Liegenschaften

Im Bereich Liegenschaften wurden im Jahr 2022 keine speziellen Investitionen getätigt. Das Hauptaugenmerk lag auf den alljährlichen Unterhaltsarbeiten sowie auf der Instandhaltung der Gebäude und des Mobiliars.

Leider gab es diverse kleinere und grössere Aufwendungen, die auf Vandalismus zurückzuführen waren. Solche unschönen Vorfälle generieren Mehrkosten, indem die Hauswarte zusätzliche Arbeitsstunden zu leisten haben, aber auch, weil defektes Material ersetzt werden muss. Kosten, die letztlich von den Steuerzahlern zu begleichen sind. Allgemein stellten wir über die vergangenen Jahre ein erhöhtes Aufkommen an Vandalismus auf dem Schulareal fest. Diese Entwicklung stimmt uns Schulratsmitglieder wie auch die Hauswarte nachdenklich. Wo Aktivität stattfindet, kann immer etwas passieren und etwas in die Brüche gehen. Das Schulareal soll unbedingt auch ausserhalb der Schulzeit benützt werden. Meldet der Verursacher einen (unabsichtlich) entstandenen Schaden,





kann dieser behoben werden, ohne dass unmerkelt Folgeschäden entstehen, und das Schulareal bleibt weiterhin in gutem Zustand. Wenn es aber zum Ziel wird, Schäden mit Absicht zu verursachen, fehlt allseits jegliches Verständnis. Ich bin davon überzeugt, dass die Mehrheit der Kinder und Jugendlichen das Schulareal mit Sorgfalt und Freude benützen. Ein paar wenige machen den Hauswarten und den Schulverantwortlichen das Leben schwer. Das soll nicht zunehmen. Daher ist es wichtig, dass in der Schule, aber auch in der Familie Vandalismus thematisiert wird. Ebenso wichtig erachten es die Verantwortlichen, dass bei Vorkommnissen interveniert wird, selbst wenn dies viel Energie kostet.

Den grössten Einsatz in Sachen Liegenschaften leisten die Hauswarte. Sie sind es, die vor Ort sind, mit Herzblut tagein und tagaus das Schulareal und die Schulhäuser reinigen, pflegen, kleinere Reparaturen vornehmen und damit massgeblich Sorge tragen.

Ich konnte die Liegenschaften auf Ende 2022 der Gemeindeverwaltung übergeben. Christian Niederberger ist die neue Ansprechperson für die Instandhaltung der Schulgebäude. Die langfristige Investitionsplanung des Schulrats liegt ihm als Stütze vor.

Zum Abschluss danke ich nochmals für das Vertrauen in den vergangenen Jahren.

BRUNO WASER, SCHULRAT LIEGENSCHAFTEN

Informatik

Die Informatikkommission (Inko) tagte dieses Jahr siebenmal. Im Dezember fand die allerletzte Inko-Sitzung statt. Mit der Einführung der Einheitsgemeinde wird die ICT an der Schule nicht mehr durch eine Kommission geführt und koordiniert. Neu obliegt die operative Führungsverantwortung der Schulleitung. Unser Informatikverantwortlicher, Christoph Guntern, wird weiterhin die erste Ansprechperson für sämtliche IT-Fragen an der Schule sein. Für seinen grossen Einsatz und seine Hilfsbereitschaft in den vergangenen und hoffentlich auch kom-



ORS-Schülerinnen und -Schüler arbeiten mit ihren persönlichen Laptops.

menden Jahren möchte ich mich herzlich bei ihm bedanken.

Während der letzten vier Jahren konnten wir vieles bewegen. Die Vorgaben des Kantons betreffend Ausstattung haben wir mittlerweile erfüllt. Die Orientierungsschule ist nun komplett mit 1:1-Laptops ausgerüstet und auch in der Mittelstufe 2 (5./6. Primar) sind die Schülerinnen und Schüler mit persönlichen iPads ausgestattet. Auf der 3./4. Primar ist jeweils ein halber Klassensatz an iPads in den Schulzimmern verfügbar. Die Unterstufe und der Kindergarten haben schon länger einige Geräte zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung. Im kommenden Jahr werden wichtige Netzwerkbestandteile erneuert und die Schule darf sich endlich auf einen Glasfaseranschluss freuen. So ist die Schule in Sachen Digitalisierung für die Zukunft bestens gewappnet.

Ich bedanke mich bei allen Informatikkommissionsmitgliedern für die sehr angenehme Zusammenarbeit während der letzten vier Jahre und wünsche der Schule einen nahtlosen Übergang in die Einheitsgemeinde.

THOMAS HELFENSTEIN, SCHULRAT INFORMATIK

Schulrat

Adieu und Goodbye!

Eine Ära geht zu Ende: Die Schulgemeinde ist auch in Wolfenschiessen Geschichte. Zeit zurückzublicken, zu danken und die neue Schulkommission vorzustellen.

Den Ursprung der Nidwaldner Schulgemeinden finden wir vor fast 150 Jahren in der Kantonsverfassung von 1877. Neben der Politischen Gemeinde gab es seit damals eine Armen- und eine Schulgemeinde als autonome kommunale Körperschaften in allen Gemeinden von Nidwalden. Die Armengemeinden wurden bereits 1965 abgeschafft, die erste Schulgemeinde 2010. Die von der Gemeinde Ennetmoos aus Effizienzgründen vollzogene Integration der Schule in die Politische Gemeinde hatte Signalwirkung. Die Mehrheit der Gemeinden zog nach und hob ihre Schulgemeinden auf. Synergien, zum Beispiel bei der Immobilienbewirtschaftung, und eine Gesamtsicht in der Investitionsplanung waren die wichtigsten Argumente für die Abschaffung der Schulgemeinden. In der Zwischenzeit haben, abgesehen von Stansstad und Oberdorf, alle Nidwaldner Gemeinden zum System der Einheitsgemeinde gewechselt.

Danke, an alle!

An der Herbstgemeindeversammlung 2022 verabschiedete sich der Schulrat von den Bürgerinnen und Bürgern von Wolfenschiessen. Als Vizepräsident des Schulrates durfte ich Corinne Businger, unsere letzte Schulpräsidentin, ehren: Corinne hat sich die letzten 12 Jahre mit sehr viel Engagement und Umsicht für sämtliche Anliegen unserer Schule stark gemacht. Erst war sie verantwortlich für die Finanzen, ab 2014 war sie unsere Schulpräsidentin. Im Fokus ihrer Arbeit waren immer zuerst die Bedürfnisse der Schulkinder, dann aber auch diejenigen unserer Lehrerschaft, der Schulleitung und aller anderen Angestellten.

Der Höhepunkt der Ära von Corinne Businger als Schulpräsidentin war sicherlich die Sanierung und Erweiterung des ORS-Schulhauses, die 2018 abgeschlossen worden ist. Das moderne Schulhaus mit den zukunftsweisenden Lernlandschaften ist bis heute ein Vor-



Die Schulräte auf ihrem letzten Schulratsausflug im Herbst 2022

zeigeprojekt. Dieses Grossprojekt wäre aber ohne Bruno Waser nicht bewältigbar gewesen. Bruno Waser hat sich als verantwortlicher Schulrat für die Liegenschaften in unzähligen Sitzungen, Begehungen und Baustellenbesuchen für ein gutes Gelingen eingesetzt.

Thomas Helfenstein hat als Schulrat für Informatik einen besonderen Effort dafür geleistet, dass wir seit diesem Schuljahr endlich die kantonalen Vorgaben betreffend Ausstattung mit Schüler-Laptops erfüllen. Die Orientierungsschule ist nun komplett mit Laptops ausgerüstet und auch in der Mittelstufe 2 (5./6. Primar) haben alle Schülerinnen und Schüler ihr persönliches iPad.

Monika Amstutz, unsere Schulrätin Finanzen, behielt immer auch die Interessen der Steuerzahler im Auge – Bildung kostet, die beschränkten finanziellen Mittel galt es möglichst effizient und effektiv einzusetzen. Und mir als Vizepräsident war die Vorbereitung der Einheitsgemeinde ein wichtiges Projekt. Daneben betätigte ich mich aktiv in der Personalkommission sowie in der Kommission für Qualitätsmanagement.





Gesamtschulleiter Rolf Bucher (links) und die Schulkommission Wolfenschiessen

Stabübergabe

Auch in Wolfenschiessen leitete beinahe 150 Jahre der Schulrat die Geschicke der Schule. In diesen Jahrzehnten haben sich viele Schulrätinnen und Schulräte – zusammen mit allen Angestellten – für unsere Schule, unsere Kinder und für Wolfenschiessen stark gemacht. An dieser Stelle allen ein herzliches Dankeschön für ihre grosse Arbeit und ihr Engagement!

Mit Inkrafttreten der Einheitsgemeinde übernahm die neue Schulkommission zentrale Aufgaben des ehemaligen Schulrates. Sie ist künftig für die strategische Führung verantwortlich, die Schulleitung für die operative. Weitere Aufgaben des Schulrates, beispielsweise die Liegenschaftsverwaltung, übernimmt die Schul- und die Gemeindeverwaltung.

Die neue Schulkommission

Für die neue Schulkommission haben wir Mitglieder gesucht und gefunden: Myrta Bucher wird als Mittelschullehrerin die Perspektive der Lehrerinnen und Lehrer einbringen, Carmen Töngi als Oberrickenbacherin die Interessen der dezentralen Gemeindegebiete vertreten, und Gabriel Villa wird als Finanz- und Versicherungsfachmann das betriebswirtschaftliche Gewissen der neuen Kommission. Gesamtschulleiter Rolf Bucher wird mit beratender Stimme an den Sitzungen der Schulkommission teilnehmen.

Ich selber stehe für Kontinuität ein, durfte ich doch seit Juli 2020 als Vizepräsident des Schulrates viele wichtige Erfahrungen sammeln. Als Gemeinderat habe ich das neue Departement Bildung übernommen und werde mich als Vorsteher der Schulkommission auch künftig mit Engagement und Herzblut für eine gute Schule Wolfenschiessen einsetzen.

CHRISTOPH BAUMGARTNER, GEMEINDERAT

Aus der Schulleitung Schulbus in neuen Händen

Zahlreiche Jahre chauffierten Toni und Anni Zumbühl den Schulbus der Schule Wolfenschiessen. Im letzten Sommer ging Anni nun in Pension. Wir berichteten darüber in der letzten Ausgabe.

Lag vorher die Verantwortung für den Schulbus bei der Familie Zumbühl, so freut es uns umso mehr, dass wieder eine einheimische Familie im Teamwork unsere Schülerinnen und Schüler aus dem Gebiet Altzellen sicher zur Schule fährt. Es sind dies Sepp Matter, seine Tochter Martina Gander und ihr Ehemann Sebastian Gander, bald alle wohnhaft im Loh.

Die Schule hat die Stelle für den Schülertransport letzten Frühling ausgeschrieben, und so gingen auch einige spannende Bewerbungen ein. Auffallend war die Doppelbewerbung von Martina Gander und ihrem Vater Sepp Matter. Wir erachteten es als grossen Vorteil, ein «hiesiges» Team mit einer längerfristigen Perspektive für diese Aufgabe gewinnen zu können. Die beiden kennen zahlreiche Familien, deren Kinder sie nun zur Schule fahren. Beide kennen das Gebiet und seine Herausforderungen bei anspruchsvollen Witterungssituationen. Und beide kennen sich gegenseitig wohl bestens, was sich bei der Zusammenarbeit nur positiv auswirken

wird. Sepp Matter ist bereits als Chauffeur bei den Busbetrieben Engelberg tätig, dies aber nur im Winter. Martina Gander ist als Landschaftsgärtnerin vor allem im Sommer stark engagiert. Also suchten beide eine ideale Ergänzung in ihrer beruflichen Tätigkeit. Zeitlich passt dies bestens zusammen. Im Winterhalbjahr ist nun Martina Gander mit dem Schulbus unterwegs, im Sommer steuert diesen Sepp Matter.

Damit im Falle eines Ausfalls des bzw. der einen und gleichzeitiger Verhinderung der bzw. des anderen der Transport trotzdem sichergestellt ist, hat sich Sebastian Gander bereit erklärt, für alle Fälle einsatzbereit zu sein. Das für die vorgesezte Stelle Schöne daran ist: Für die familieninterne Kommunikation braucht es keine externe Person. Es regelt sich von selbst. Auch die Schlüssel- und Busübergabe ist kein Problem, denn der Schulbus ist am Wohnort des Fahrerteams stationiert.

Wir sind glücklich, eine solch ideale Lösung für den Schülertransport von und nach Altzellen gefunden zu haben. Wir wünschen allen drei unfallfreie Fahrten und zahlreiche tolle Begegnungen mit unseren Schülerinnen und Schülern. Wir freuen uns, euch in unserem Team zu haben.

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER



Frische Luft für erfolgreiches Lernen

Eine BAG-Studie zeigt: In rund zwei Dritteln der Schulen ist die Luftqualität während des Unterrichts ungenügend. Im Schulzimmer halten sich oft viele Personen gleichzeitig und während mehrerer Stunden auf. Beim Ausatmen und Schwitzen geben sie tausende unterschiedlicher Substanzen in die Raumluft ab. Diese Stoffe, wie etwa organische Verbindungen, kumulieren sich während der Unterrichtszeit, wodurch die Qualität der Raumluft sinkt.

Ist die Raumluftqualität zu schlecht, wirkt sich das auf die Konzentrationsfähigkeit der Schüle-

rinnen und Schüler aus. Sie fühlen sich müde oder haben Kopfschmerzen. Ihre Leistungsfähigkeit lässt nach.

Mit systematischem und effizientem Fensterlüften kann die Luft im Schulzimmer rasch verbessert werden. Denn gute Raumluft in einem Schulzimmer ist wichtig für die Konzentrationsfähigkeit und die Leistungen der Kinder und Jugendlichen. Symptome wie Müdigkeit, Schleimhautreizungen und Kopfschmerzen treten bei guter Luft seltener auf. Allergiker und Asthmatiker profitieren besonders, da sie weniger unter Beschwerden leiden.

Quellen: Website des BAG und www.simaria.ch



Zusammenfassung über die Luftqualität während eines Tages

Seit den Fasnachtsferien sind nun in fast allen Unterrichtszimmern der Schule CO₂-Messgeräte anzutreffen. Mittels eines Ampelsystems mit den Farben Grün, Gelb und Rot ist sofort sichtbar, in welchem Bereich die CO₂-Konzentration im Schulzimmer ist. Leuchtet das Gerät gelb oder gar rot, ist ein kurzes Stosslüften während der Heizperiode oder ein grundsätzliches Öffnen der Fenster in der Sommerzeit angezeigt. Ist das Gerät für die Klasse gut sichtbar positioniert, so wird mit Sicherheit schnell bemerkt, wenn etwas rot blinkt. Zeit für frische Luft!

Das CO₂-Messgerät allein bringt noch keine frische und sauerstoffreiche Luft ins Zimmer. Ein systematisches Lüften in jeder Pause ist anzustreben. Unumgänglich dürfte auch ein zusätzliches kurzes Lüften während des Unterrichts sein. Es gilt also den Spagat zu finden zwischen ergiebigem Lüften und Vermeiden von Durchzug. Zudem zeigen uns die Aussentemperaturen im Winter leider auch auf, dass Theorie



CO₂-Gerät im Klassenzimmer

und Praxis nicht immer deckungsgleich sind ... So sind es dann wohl nicht immer fünf Minuten, in denen die Fenster in den Pausen offen sind, aber vielleicht immer wieder zwei Minuten den ganzen Tag hindurch.

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER

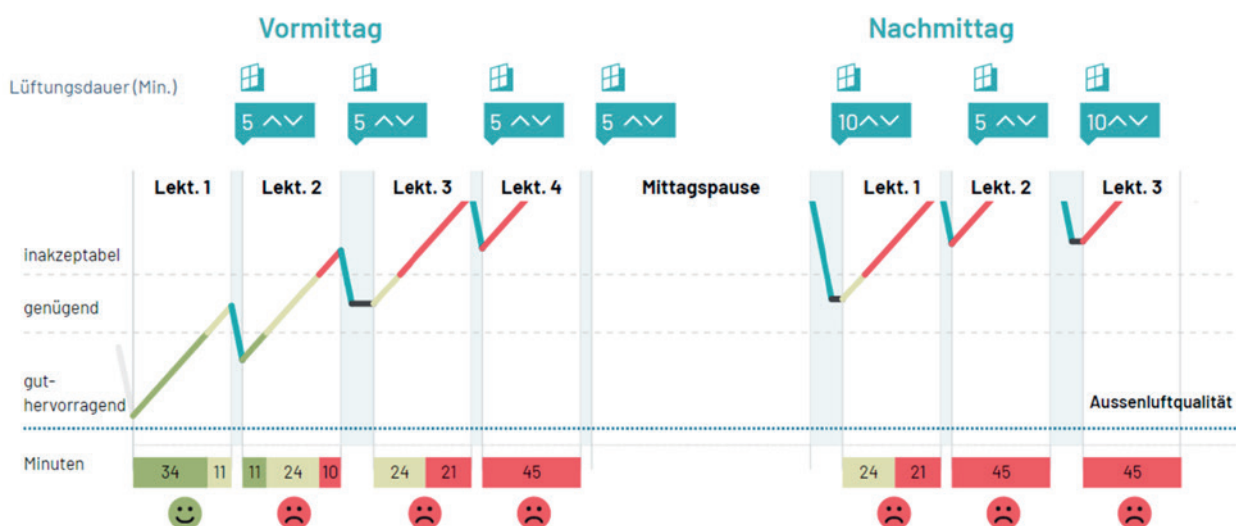


Diagramm über Modellberechnung für Wolfenschiessen. Annahme: Zimmergrösse 210 m³, 20 Personen im Zimmer.



Luftqualität über den ganzen Schultag

Weiterführende Links zum Thema:
 Lüftungssimulator:
www.simaria.ch

Aus der Schulleitung Kinder aus der Ukraine

Stell dir vor, du lebst glücklich in der Schweiz und hast viele Pläne für deine Zukunft. Plötzlich gibt es dein Zuhause nicht mehr und du stehst in einem fremden Land, in welchem alle eine Sprache sprechen, die du nicht verstehst. Und jetzt musst du an diesem dir noch unbekanntem Ort zur Schule.

Diese Situation, zusammen mit traurigen Erlebnissen, haben zahlreiche Kinder und Jugendliche aus der Ukraine im letzten Jahr erlebt. Sie leben bei uns in der Schweiz und wissen nicht, für wie lange. Die Hoffnung, bald wieder nach Hause zurückkehren zu dürfen, ist da. Das Wissen um die traurige Realität in ihrer Heimat auch. Es war nicht ihr Wunsch, in die Schweiz zu ziehen, aber sie sind dankbar, dass sie hier in Sicherheit sein dürfen.

Unter diesen Voraussetzungen gilt es, diese Schulkinder in unser Schulsystem zu integrieren. Im Verlauf des Schuljahres sind bisher drei ORS-Jugendliche, drei Primarschulkinder und ein Kindergartenkind in die Schule Wolfenschiessen eingetreten. Die Grundlagen, die die Kinder für die Schule mitbrachten, konnten unterschiedlicher nicht sein. Das einzig Gemeinsame war, dass die Primar- und ORS-Schülerinnen und -Schüler während rund drei Monaten die kantonale Integrationsklasse für Jugendliche aus der Ukraine besucht haben. In dieser Zeit lernten sie die Schweiz etwas kennen und erarbeiteten ein paar Grundlagen der deutschen Sprache. Sie lernten auch, wie die Schule in unserem Land «funktioniert». Die Kinder investieren viel Zeit in den Unterricht. Vor allem die älteren besuchen nebst dem Unterricht an der Volksschule noch den Unterricht, der online aus der Ukraine angeboten wird. Es sind teilweise sehr lange Arbeitstage ...

Wir wussten, dass beim Eintritt in unsere Schule die Deutschkenntnisse der Schulkinder noch nicht ausreichen, um dem Unterricht folgen zu können. So mussten wir insgesamt in drei Lerngruppen Unterricht in Deutsch als Zweitsprache anbieten. So heterogen unsere Schulklassen sind, so heterogen zeigten sich auch die Neuankommlinge bezüglich ihrer Sprachfertig-



keit im Erlernen der deutschen Sprache. Während einzelne sich schnell mit einfachen Sätzen in Deutsch mitteilen konnten, greifen andere immer wieder auf das ihnen etwas besser liegende Englisch oder auf den Google-Übersetzer auf ihrem Handy zurück. Nebst der Sprache gilt es aber auch zu lernen, wie wir mit dem öffentlichen Verkehrsmittel reisen, wie wir Velofahren oder welche Ansprüche wir an die Lernenden im und ausserhalb des Unterrichts stellen. So waren nebst dem Eintrittsgespräch, an welchem eine ukrainisch sprechende Betreuerin teilnahm, im Verlauf der Wochen teils weitere Standortbestimmungen unter Beizug von Fachpersonen notwendig. Ziel war es stets, den Jugendlichen und Kindern in ihrer Förderung der Situation entsprechend gerecht zu werden. Damit dies gelang, leisteten alle Beteiligten – insbesondere die Lehrpersonen – Überdurchschnittliches. Auch die Klassenkameradinnen und -kameraden halfen stark mit, diese Kinder in ihrem Schulalltag zu unterstützen, und integrierten sie gut in ihre Gemeinschaft.

Zum Zeitpunkt des Verfassens dieses Artikels haben zwei ORS-Jugendliche bereits wieder ihre Heimreise in die ukrainische Heimat angetreten, zwei Primarschulkinder sind in ein anderes Land weitergereist. Zwei weitere Kinder für den Kindergarten und die Primarschule sind zwar angemeldet, doch ob sie eine Bleibe in Wolfenschiessen finden werden, ist noch ungewiss. Für uns heisst es lediglich «flexibel und offen bleiben», für die Kinder aus der Ukraine und ihre Familien ist es ein Vielfaches mehr.

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER

Serie: Die Schulstufen im Fokus

Die Orientierungsschule



In fünf Frequenznummern wollten wir Ihnen jeweils eine Stufe näherbringen. Dabei standen folgende Fragen im Zentrum: Wie sehen die gesetzlichen Rahmenbedingungen aus? Welches sind die Bildungsziele? Wie ist die Stufe organisiert? Was kennzeichnet die Stufe speziell in Wolfenschiessen? Dies ist der fünfte und letzte Beitrag der Serie, er befasst sich mit der Orientierungsschule.

Eine Schule – zwei Gemeinden

Im Kanton Nidwalden wird die Sekundarstufe 1, welche das 7. bis 9. Schuljahr beinhaltet, als Orientierungsschule bezeichnet, kurz ORS genannt. Bis vor ein paar Jahren war die gebräuchliche Bezeichnung ORS Wolfenschiessen/Dallenwil. Der Grund dafür ist offensichtlich: Nach der 6. Klasse treten die Schülerinnen und Schüler aus Dallenwil an die ORS in Wolfenschiessen über. Diese wurde daher auch durch diese beiden Gemeinden geführt und finanziert. Die einmalige ORS-Kommission wurde mit der Bildung der Einheitsgemeinde aufgelöst. Inzwischen obliegt die Führung allein der Schulkommission und der Schulleitung Wolfenschiessen. Den finanziellen Aufwand teilt man sich anteilmässig. Den Informationsfluss zwischen den Gemeinden stellen in erster Linie die beiden Schulleitungen zusammen mit den Schulpräsidien sicher. Die gemeinsame Führung der ORS sowie der Standort Wolfenschiessen basieren auf einem Landratsbeschluss und haben grosse Tradition.

Organisation der Orientierungsschule

Die ORS ist ein äusserst komplexes Gebilde, was sich vor allem in der Zusammensetzung der Lerngruppen und im Stundenplan abbildet. Mit dem Eintritt in die ORS werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel auf zwei Klassen verteilt. Fächer wie Deutsch, Lebenskunde, Bildnerisches Gestalten, Geografie/Geschichte und andere werden in dieser Zusammensetzung unterrichtet. In den Fächern Französisch, Englisch und Mathematik erfolgt aufgrund der Noten in der 5./6. Klasse eine Einteilung ins Niveau A oder B. Meist werden hier drei Lerngruppen

geführt, normalerweise ohne Niveaudurchmischung.

Die Volksschulverordnung regelt den Fächerkatalog der ORS. In der 2. ORS gibt es bereits eine Wahlmöglichkeit betreffend gewisser Fächer: Die Jugendlichen dürfen sich entscheiden, ob sie im Fach Technisches Gestalten die Richtung textil oder Holz besuchen möchten. Ebenfalls besteht die Möglichkeit, eine Fremdsprache abzuwählen, sofern man dort das Niveau B besucht. Hiervon wird seitens der Schule aber stark abgeraten. Die Vergangenheit hat uns gelehrt, dass eine Abwahl zu einer Einschränkung in der Berufswahl führen kann. Es ist auch nicht so, dass diese Jugendlichen dann weniger Unterricht hätten. Sie werden während dieser Zeit mit zusätzlichem Lernstoff in Deutsch und Mathematik bedient.

Noch komplexer wird es in der 3. ORS. Lediglich 24 Lektionen sind für alle obligatorisch und somit fix im Stundenplan enthalten. Aus einem grossen Katalog dürfen – für einige ist es müssen – die Jugendlichen mindestens weitere 11 Lektionen wählen. Das Pflichtpensum beträgt somit 35 Lektionen, einzelne erreichen durch ihre Wahl gar 41 Lektionen, Hausaufgaben nicht eingerechnet. Diese Wahlmöglichkeit führt zu den unterschiedlichsten Lerngruppenzusammensetzungen, welche wieder mit der Verfügbarkeit der Fachlehrpersonen kombiniert werden müssen. Dadurch gleicht die jährliche Erstellung des Stundenplans einer Quadratur des Kreises ... Es ist somit unvermeidbar, dass einzelne Lerngruppen der 3. ORS am Abend bis 17.25 Uhr und/oder am Mittwoch bis 12.25 Uhr unterrichtet werden – ein erster Vorgeschmack auf die Berufsschule.

Wahlfachkatalog 3. ORS

Französisch, Englisch, Italienisch, Technisches Zeichnen, Zusatz Natur und Technik, Wirtschaft/Arbeit/Haushalt (WAH), Staatskunde, Medien und Informatik, Musik, Bildnerisches Gestalten, Technisches Gestalten textil, Technisches Gestalten Holz/Metall

Integrative Orientierungsschule

Während einige Gemeinden im Kanton Nidwalden die kooperative Orientierungsschule kennen, führt Wolfenschiessen die integrierte. Der Hauptunterschied liegt darin, dass für die Stammklassen der ORS keine Selektion vorgenommen wird. Stattdessen werden die Lernenden im Fach Deutsch einem Niveau zugewiesen. Dadurch finden sich Schülerinnen und Schüler mit erhöhten Lernanforderungen in der gleichen Klasse wie die Lernenden mit Grundanforderungen. Ebenfalls sind die Werkschüler, welche früher die Werkschule in Stans besuchen mussten, in den Stammklassen der ORS integriert.

Die Zuteilungen in den Niveaufächern werden im Verlauf der Schuljahre regelmässig überprüft. Korrekturen werden wo notwendig oder angezeigt vorgenommen. Dadurch verbleibt ein Jugendlicher zwar in der gleichen Stammklasse, wechselt aber bei Bedarf die Lerngruppe in einem bestimmten Niveaufach.

Ein besonderes Merkmal ist sicherlich die Lernlandschaft, welche in jedem Jahrgang anzutreffen ist. In einem grossen Raum hat jede Schülerin und jeder Schüler einen eigenen Arbeitsplatz, der persönlich eingerichtet ist. Hier ist Stille und Konzentration fürs individuelle Arbeiten angesagt. Der Fokus liegt auf der Binnendifferenzierung. Der klassische Klassenunterricht erfolgt in den anderen Schulzimmern, den sogenannten Input-Zimmern.

Unsere integrative Schule zeichnet sich aber auch dadurch aus, dass Kinder mit speziellem Förderbedarf analog zur Primarschule auch an der Orientierungsschule integriert beschult werden. Sie werden durch eine erfahrene Schulische Heilpädagogin in ihrem Lernen begleitet. Ob eine solche integrierte Sonderschulung für ein Kind realisierbar ist, hängt von vielen Faktoren ab und wird in enger Absprache zwischen Lernenden, Eltern, Schule und kantonalen Behörden entschieden.

Blick auf einzelne Fächer

Zieht ein fremdsprachiges Kind nach Wolfenschiessen, so wird dieses während der ersten zwei Jahre im Fach Deutsch als Zweitsprache

(DaZ) unterrichtet, damit es dem Unterricht problemlos folgen kann. Fehlt ihm eine Fremdsprache (zum Beispiel infolge Zuzug aus dem Kanton Uri, wo in der Primarschule Italienisch statt Französisch unterrichtet wird), erhält es in diesem Fach Intensivunterricht, damit ihm für die Berufswahl oder für den Besuch einer weiterführenden Schule keine Nachteile entstehen.

Das Fach «Projektunterricht» ist in der Volksschulverordnung definiert. Jede Schülerin und jeder Schüler hat im zweiten Semester der 3. ORS eine Abschlussarbeit zu verfassen, welche bewertet wird. In dieser Arbeit werden die Lernenden durch einen Coach eng begleitet. Der Prozess von der Idee bis zum Produkt wird sorgfältig dokumentiert und gemeinsam reflektiert. Anlässlich einer Ausstellung werden die Arbeiten dann öffentlich zugänglich. Dabei bietet sich den Jugendlichen die einmalige Chance, ihre Arbeit allen Besucherinnen und Besuchern eingehend vorzustellen und zu präsentieren.

Der Lebenskundeunterricht beinhaltet eine grosse Zahl an Themenbereichen: Ethik, Religionen, Gemeinschaft und Berufliche Orientierung, um nur einige zu nennen. Wie vielfältig allein der Berufswahlunterricht ist, finden Sie im Artikel über den Berufswahlfahrplan.

In der 1. und 2. ORS haben die Klassen wöchentlich eine Lektion Religionsunterricht, der von der Katechetin unserer Landeskirchen erteilt wird. Die Schwerpunkte dieses Unterrichts sind mit der Lehrperson für die Lebenskunde abgesprochen. In der 3. ORS findet anstelle des wöchentlichen Religionsunterrichts eine Religionswoche statt. In diesem Jahr setzten sich die Jugendlichen mit verschiedenen Weltreligionen auseinander oder fragten sich, wie es sich mit einer Behinderung leben lässt. Der Besuch des Religionsunterrichts ist für alle Jugendlichen offen, sofern dies gewünscht wird.

Leistungsmessungen

Für ein Bildungsmonitoring setzt der Kanton verschiedene Instrumente ein. Jede Schülerin und jeder Schüler der 2. ORS darf im Frühjahr anlässlich der kantonalen Sportprüfung im





Beisein einer externen Expertin ihr resp. sein sportliches Leistungsvermögen unter Beweis stellen.

Aber auch andere Fächer werden überprüft. Nebst der Auswertung der Schuljahresendnoten werden auch die Resultate der Stellwerkprüfungen (www.stellwerk.ch) im Rahmen des kantonalen Bildungsmonitorings ausgewertet. Diese erfolgen in den Fächern Mathematik, Deutsch, Französisch und Englisch. Die einzelnen Schulen erhalten so eine Rückmeldung, wie die erreichten Leistungen im kantonalen, aber auch im schweizerischen Vergleich ausgefallen sind, ohne dass jedoch ein Ranking erstellt wird.

Typisch ORS Wolfenschiessen

Die ORS Wolfenschiessen hat im Kanton Nidwalden den Ruf, an den Wettkämpfen des Schulsports als Anwärter auf den Sieg am Start zu sein. Dies zeigt den hohen Stellenwert des Sports, den wir unbedingt erhalten möchten. Zweimal jährlich dürfen wir auch einen Skitag in Engelberg durchführen, an welchem jede und jeder auf seine sportlichen Kosten kommt.

Nebst dem Wahlfach Englisch wird in der 3. ORS auch das Wahlfach Englisch Plus angeboten. Als Lerngruppe bereitet man sich zusätzlich zum normalen Stundenplan auf eine Reise nach London vor, die – sofern die Rahmenbedingungen dies zulassen – jeweils im Frühjahr stattfindet. Dieses Jahr sind wir zuversichtlich, dass es klappt.

Das Highlight der 2. ORS ist sicher das Klassenlager, welches nicht nur der Stärkung der Gemeinschaft gilt, sondern auch echtes auserschulisches Lernen in geballter Ladung zulässt.

In der 3. ORS bildet die zweitägige Abschlussreise sicher den krönenden Abschluss der persönlichen Schullaufbahn in Wolfenschiessen, bevor dann an der Abschlussfeier im Beisein der Eltern die Schlusszeugnisse den jungen Frauen und Männern stilvoll übergeben werden dürfen.

ROLF BUCHER, GESAMTSCHULLEITER

Schuljahr 2022/23

Klassenlehrpersonen der Orientierungsschule

Jana Sommer (1. ORS A)
Florian Britschgi (1. ORS B)
Michelle Muff (2. ORS A)
Marc Pfeiffer (2. ORS B)
Manuela Guntern (3. ORS A)
Steffi Heclau (3. ORS B)

Fachlehrpersonen

Chantal Burch
Beat Christen
Bernhard Christen
Marius Felder
Yvonne Gilomen
Beatrice Inderkum
Fiorangela Köppel
Patricia Lang
Franz Müller
Tamina Stalder
Maria van den Brul
Romain Véron

SHP

Marius Felder
Manuela Guntern
Marietta Hüni

Deutsch als Zweitsprache

Steffi Heclau
Maria van den Brul

Religionsunterricht

Sarah Ronner

Der neue Berufswahlfahrplan In einem Zug zum Beruf

«Bitte einsteigen! Endziel: deine Berufswahl.»

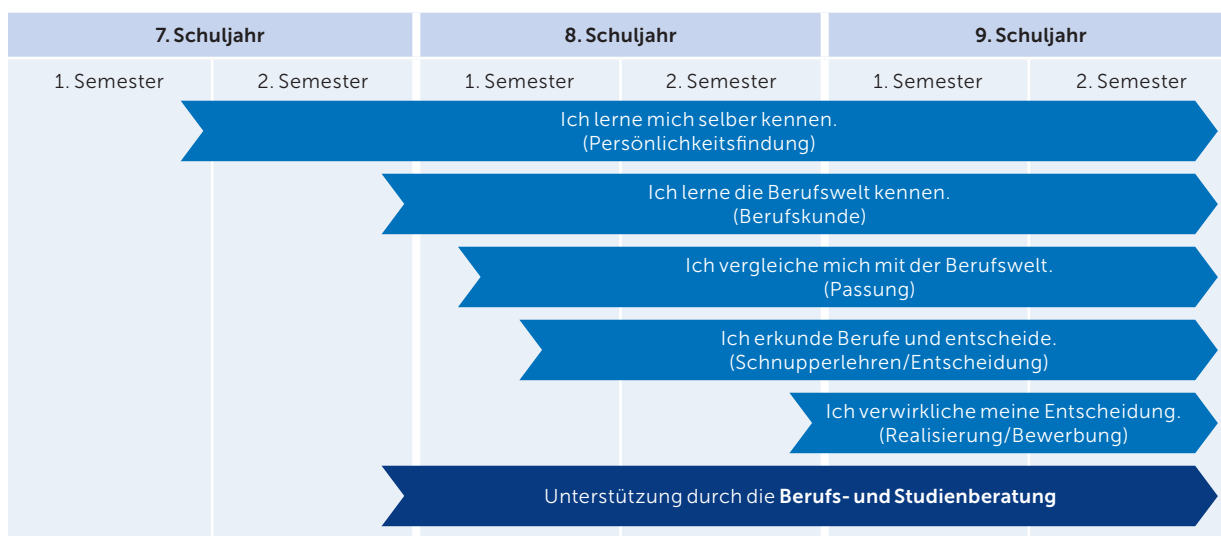
Wer ist an der Berufswahl alles beteiligt und steigt in den Zug ein oder begleitet diesen? Im Führerstand treffen wir die Jugendliche in der Rolle der Lokführerin an. Die Lokführerin trägt die Hauptverantwortung für ihre Reise zu ihrem Beruf. Sie ist aber nicht allein. Ihre Lehrperson als Zugbegleiterin steht ihr zur Seite und hilft mit, dass die verschiedenen Stationen rechtzeitig angefahren werden können. Bei Unklarheiten darf die Bahnauskunft kontaktiert werden. Das Berufsinformationszentrum sowie die persönliche Berufsberatung stehen sowohl der Jugendlichen als auch der Lehrperson beratend zur Seite. Und da sind noch die Eltern, Verwandten und Freunde als Passagiere, welche die Lokführerin im persönlichen Gespräch auf die verschiedenen möglichen Stationen aufmerksam machen und vielleicht auch ihre Zielvorschläge einbringen. Das führt dann manchmal dazu, dass der ursprüngliche Fahrplan etwas angepasst wird. Fakt ist aber, dass über 99% aller Lernenden am Schluss der 3. ORS ihr Ziel erreicht haben.

Wie sehen denn all die angefahrenen Zwischenstationen aus? Schon im ersten Semester der 1. ORS setzt die Jugendliche sich mit Hilfe eines Berufswahltagetagebuchs mit sich selbst und ihren Wünschen, Neigungen und Begabungen auseinander. Zentrale Fragen sind: Was interessiert mich? Worin fühle ich mich stark oder was behagt mir gar nicht? Im zweiten Semester

begegnet sie direkt ersten Berufsfeldern und lernt, welche Interessen und Fähigkeiten in diesen speziell erwartet werden. Berufsinformationstage und -veranstaltungen befähigen sie schon bald, dass sie ihre Wünsche und Vorstellungen mit den Erwartungen der Berufsbildner vergleichen kann. «Passe ich in dieses Berufsfeld?», ist wohl die zentrale Frage. Um diese Frage abschliessend zu beantworten, erkundigt die Lernende schon bald mittels einer Schnupperlehre den angepeilten Beruf. Die Rückmeldungen helfen mit, dass sich die Jugendlichen in ihrer Berufswahl bestätigt fühlen. Es ist auch möglich, dass aus dieser Erfahrung heraus den Jugendlichen bewusst wird, dass dies nicht das richtige Berufsfeld ist.

In diesem ganzen Prozess wird die Jugendliche stets eng begleitet: Die auf die Berufswahl ausgerichteten Coachinggespräche mit den Lehrpersonen, der Gedankenaustausch mit den Eltern, der Familie und Freunden oder der Besuch beim Berufsberater helfen mit, dass die Jugendliche den Überblick über ihre Berufswahl und ihre Bewegungen in diesem Such- und Entscheidungsprozess gut einordnen kann. Die Wege sind vielfältig: Manche sind gradlinig und sehr kurz, andere schlängeln sich durch die Landschaft der verschiedenen Berufe. Am Schluss jedoch tönt es aus dem Lautsprecher: «Willkommen in deinem Beruf.»

ROLF BUCHER, SCHULLEITER ORS



Gesamtschule Gemeinsam im Schnee

Am 25. Januar 2023 brachte ein Extrazug alle rund 300 Wolfenschiesser Schülerinnen und Schüler und ihre Begleitpersonen nach Engelberg.



Primarschule

Der Zälglichor singt wieder!

Mit grosser Freude konnte auf dieses Schuljahr die Wiedereinführung des Zälglichors verkündet werden. Der Kinderchor der Primarschule Wolfenschiessen steht allen Kindern von der 3. bis zur 6. Klasse offen. Aktuell zählt der Chor 23 Sängerinnen und Sänger. In erster Linie geht es darum, die Freude am Singen und an der Musik zu fördern, es ist aber auch eine hervorragende Ergänzung im Angebot der Schule Wolfenschiessen.

Der Ursprung des Zälglichors geht auf die ersten Jahre im neuen Primarschulhaus zurück. Damals hat Martin Odermatt, Primarlehrer und erfahrener Chorleiter, den Zälglichor ins Leben gerufen. Der Chor war bei den Kindern sehr beliebt und eine Bereicherung im Schulleben. Nach Martin Odermatts Pensionierung wurde der Chor während weniger Jahre von Narmina Uhr geleitet. Dann wurde es mangels Nachfolge still um den Zälglichor, bis im Sommer 2022 mit Manuel Barmettler ein neuer Leiter gefunden werden konnte.

Manuel Barmettler arbeitet als Schulischer Heilpädagoge auf der Unterstufe der Primarschule. Musik zählt zu seinen grossen Leidenschaften. So spielt er in der bekannten Nidwaldner Band «Hebdide» am Schlagzeug und hat bereits in den vergangenen Jahren sein Pensum



Manuel Barmettler leitet die Proben mit viel Elan.

als SHP mit Musiklektionen in verschiedenen Klassen ergänzt. Manuel Barmettler hat der Schulleitung im vergangenen Frühling mitgeteilt, dass er grosses Interesse daran hätte, den Zälglichor zu übernehmen.

Seit Herbst wird nun geprobt und gesungen. Es waren bereits einige musikalische Kostproben zu hören: Am Adventssingen sowie an der Roratefeier der Primarschule erfreute uns der Chor mit seinen Liedern. Neben internen Anlässen war der Zälglichor aber auch am Konzert der Musikschule zu hören. Weitere Auftritte sind in Abklärung. Wir freuen uns!

PIRMIN SCHWITTER



Der Zälglichor mit Chorleiter Manuel Barmettler



Kirchenrat

Rechenschaftsbericht 2022



Auch zu Beginn des Jahres 2022 mussten wir uns an gewisse Corona-Auflagen halten. Es galt weiterhin Abstand zu halten und die Besucherzahl der Kirchgänger war limitiert, was eine Zählung der Besucher beim Kircheneingang nötig machte. Zum Glück wurden vor Ostern die Massnahmen aufgehoben und es kehrte wieder die gewohnte Normalität im Kirchenbetrieb ein.

Es blieb wieder wesentlich mehr Zeit, um unseren Ratsaufgaben nachzukommen. In regelmässigen Abständen trafen wir uns zu 10 Ratssitzungen. Es galt die ordentliche Frühlings- und die Herbstgemeindeversammlung zu organisieren, die Rechnungsablage und die Budgetplanung vorzubereiten und über die anfallenden Geschäfte zu befinden. Nach langjähriger Mitarbeit hat sich Lisbeth Durrer entschieden, aus dem Kirchenrat auszutreten. Wir schätzen uns sehr glücklich, dass wir mit Ursula Christen Jödicke eine geeignete Person aus dem Dorf finden konnten und unser Rat mit der Wahl von Ursula wieder komplett ist.



*Hintere Reihe v.l.: Erich Niederberger, Toni Odermatt, Erich Lehmann, Silvia Kuri
Vordere Reihe v.l.: Ursula Christen Jödicke, Andi Christen, Sonja Joller*

Unser langjähriger Sakristan Klaus Zumbühl hat sich nach reiflicher Überlegung entschieden, nach seiner Pensionierung den Sakristanendienst aufzugeben, und hat seine Stelle auf Ende 2022 gekündigt. Die Suche nach einer Nachfolge verlief positiv. Es freut uns sehr, dass wir mit Vreny Zumbühl eine Einheimische als neue Sakristanin anstellen konnten. Während der Weihnachtszeit wurde Vreny Zumbühl von Klaus Zumbühl bestens eingearbeitet. Klaus, herzlichen Dank für dein grosses Engagement! Wir schätzen es sehr, auf dein grosses kirchliches Fachwissen zurückgreifen zu können, und sind dir dankbar, dass du deine Nachfolgerin so gewissenhaft einarbeitest.

Unsere Infrastrukturen brachten einige Probleme und Aufgaben mit sich:

- Die Steuerung des Lifts im Sigristenhaus musste nach einigen Störungen und Zwischenfällen aus Sicherheitsgründen ersetzt werden.
- Die Bettelrüti-Kapelle bekommt im Eingangsbereich einen neuen Sockelanstrich.
- Das Studio im Sigristenhaus musste neu vermietet werden.
- Beschriftung der Parkplätze hinter der Kirche.

Dies sind nur ein paar Punkte, die es verhindern, dass uns im Rat langweilig wird.

Es ist schön, wenn unsere Arbeit in und um die Kirche gesehen und gewürdigt wird. Gute Gespräche, aber auch konstruktiv-kritische Gespräche motivieren uns, weiterhin einen guten Job im Kirchenrat zu leisten.

Herzlichen Dank an Pfarrer Erich Lehmann, dem Sekretariat, meinen Ratskameradinnen und -kameraden für ihre grosse Arbeit. Der Politischen Gemeinde und der Schulgemeinde danke ich für die konstruktive Zusammenarbeit während des ganzen Jahres. Zur Einheitsgemeinde wünsche ich viel Erfolg und gutes Gelingen.

Liebe ehrenamtliche Kirchenhelfer: ein herzliches «Vergelt's Gott» für euren Einsatz zum Wohle der Kirchgemeinde.

ANDI CHRISTEN, KIRCHMEIER

Aus der Kirchgemeinde Personelles

Verabschiedung

Klaus Zumbühl



Lobet den Herrn, denn er ist gut. Dieser Satz fällt mir spontan beim Schreiben dieser Zeilen ein. Ja, Klaus, deine 20-jährige Arbeit und dein Einsatz für unsere Gemeinschaft war ein grosses Geschenk Gottes für uns. Und es war

sicher auch Gottes Geist im Spiel, als du bei uns die Stelle als Sakristan angetreten hast. So sage ich dir heute ein ganz herzliches Dankeschön für deinen treuen, langen und pflichtbewussten Einsatz und deine Dienstfertigkeit. In all den Jahren habe ich nie ein Nein gehört oder ein «Das mache ich nicht». Du hast den Sakristanendienst nicht als reine Lohnarbeit angesehen, sondern vor allem auch als Glaubenszeugnis gelebt und so deinem Christsein Hand und Fuss gegeben. Dies durften wir alle, sei es als Mitarbeitende in der Pfarrei oder als Ehrenamtliche, aber auch unzählige Kirchengänger immer wieder spüren und erleben, gerade auch durch deine Art und Weise, wie du diesen wichtigen und wertvollen Dienst ausgeübt hast. Durch dich hat die Menschenfreundlichkeit Gottes ein Gesicht erhalten, sie wurde bei einer Begegnung mit dir spürbar und sichtbar. Immer mit viel Ruhe, Geduld, mit Verständnis und Kompromissbereitschaft hast du deine vielfältige Arbeit als Sakristan für unsere Gemeinschaft mit gutem Gespür und Menschenverstand ausgeführt. Auch auf deine Kenntnis der Bräuche und Traditionen unserer Dorfgemeinschaft und der Familienverhältnisse und Verwandtschaften durfte ich als Pfarrer zählen und oft auch zurückgreifen – gerade auch bei Todesfällen war dies für mich hilfreich. Aber auch deiner klaren Überzeugung, Meinung und Gradlinigkeit bist du treu geblieben in all den vielen Jahren.

Jetzt darfst du dich zurückziehen und deine wohlverdiente Pensionierung mit Martha, deiner Ehefrau, geniessen. Auch ihr ein Vergelt's Gott für ihre Treue und ihr stilles Wirken im Hintergrund, die Kirchenwäsche und Gewänder und

Kleidungen danken es ihr besonders; aber auch die verstorbenen Pfarrgeistlichen sind dir dankbar für die treue und umsichtige Grabpflege.

Ich wünsche euch alles Gute und viele schöne und gelungene Erlebnisse! Sicher werden wir euch auch weiterhin in unserer Gottesdienstgemeinschaft begrüßen dürfen und noch auf den einen oder anderen freiwilligen Einsatz zählen können.

ERICH LEHMANN, PFARRER

Neue Sakristanin

Vreny Zumbühl



Zusammen mit meinen zwei Geschwistern bin ich in Silenen/Uri aufgewachsen. Als Älteste lernte ich schon bald, was Arbeiten auf der elterlichen Alp und bei meiner Tante auf dem Bauernhof hiess! Die Schulzeit und

meine Jugendjahre verliefen zwischen Silenen und Amsteg. Damals musste ich mich schon sehr früh selbst organisieren und mich durchsetzen, was nicht immer leicht war. Nach einem Lehrjahr als Topfgärtnerin wechselte ich in die Gastronomie, wo ich seit mehreren Jahren in unterschiedlichen Betrieben tätig bin.

Mit meinem Ehemann Fredy, der mich seit Jahren treu begleitet, und meinen zwei Jungs Patrik und Ivan geniesse ich unser Zuhause «z'Woufäschiässä» sehr. Meine Hobbies sind Blumen pflegen, Wandern, Dekorieren, Skifahren, mit lieben Leuten zusammensein und «'sluschtig ha».

Die vielen lieben und treuen Gäste, die ich schon mein halbes Leben verwöhnen durfte, werden mir fehlen. Dennoch werde ich nun die Chance ergreifen und mich einer anderen Herausforderung widmen, wo ich mich in einem neuen Umfeld entfalten kann.

Ich danke allen Beteiligten für das Vertrauen und die Einführung in das nicht alltägliche Amt als Sakristanin. Nun freue ich mich sehr auf viele bereichernde Begegnungen mit euch und werde mein Bestes geben.



Kapellrat Oberrickenbach Rechenschaftsbericht 2022



Das Jahr der Kapellgemeinde Oberrickenbach begann am 2. Januar 2022 mit der Verabschiedung von Kaplan Josef Niederberger. An dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal herzlich für sein langes Wirken in der Kapellgemeinde Oberrickenbach.

Unsere Neuorganisation der Seelsorge mit Pfarrer Erich Lehmann und dem Team des Wortgottesdienstes ist gut angelaufen. Herr Lehmann unterstützt uns tatkräftig und hat immer ein offenes Ohr für unsere Oberrickenbacher Anliegen.

Aufgrund der damals noch anhaltenden kritischen Lage bezüglich Corona konnten wir im Frühjahr leider erneut keinen Suppentag durchführen. Daher verkauften wir wieder fleissig unsere Suppen-Beutel und konnten so eine Spende an eine wohltätige Organisation ausrichten.

Die Firmung haben dieses Jahr zwei Personen aus Oberrickenbach erhalten und vier Kinder durften zur Erstkommunion gehen. Leider mussten wir in diesem Jahr von einem Kapellgemeindeglied Abschied nehmen.

Anlässlich der Frühjahrsgemeindeversammlung haben Kobi Barmettler und Anita Waser ihren Rücktritt aus dem Kapellrat gegeben. Vielen herzlichen Dank an beide für das grosse Engagement in den letzten Jahren. Neu in den Rat gewählt wurden Simona Gabriel als Kassierin und Lukas Lussi als Liegenschaftsverwalter.

Die Planung der Renovierung der alten Kaplanei an der Dorfstrasse 10 hat im Jahr 2022 durch die Neuorganisation der Denkmalpflege



Verabschiedung Anita Waser und Kobi Barmettler

wieder neuen Schwung erhalten. Wir sind zuversichtlich, dass wir den Umbau 2023 in Angriff nehmen können.

In der neuen Kaplanei, Dorfstrasse 7, wird eine neue Heizung benötigt. Es werden diverse Offerten eingeholt, sodass die alte Heizung im Jahr 2023 ersetzt werden kann.

In der Kapelle wurde im Dezember eine neue Schliessanlage mit automatischer Türöffnung und -schliessung installiert.

Die Kommission des Seelsorgeraums hat sich im Jahr 2022 zu mehreren Sitzungen getroffen. Im Herbst hat Marco Baumgartner mit einem vorerst kleinen Pensum in der Jugendseelsorge angefangen. Er wird im Jahr 2023 die Seelsorge Dallenwil übernehmen. Erfreulicherweise konnte im August das gemeinsame Helferessen wieder einmal stattfinden. Vielen Dank für die Organisation.

**MADELEINE CHRISTEN,
KAPELLRAT-VIZEPRÄSIDENTIN**



Krippenspiel



Hubertusmesse

Wärmeverbund Wolfenschiessen

Holz – die grosse erneuerbare Energie

Der Rohstoff Holz hat ein grosses Energie-Potenzial. Effiziente Holzwärme, aus nachhaltiger Waldbewirtschaftung, ist zur Erreichung der CO₂-Einsparziele unverzichtbar.

Energie aus den nahegelegenen Wäldern: eine Energieform, die klima-, wirtschafts- und verbraucherfreundlich ist. Das heisst: Holz wächst nach, Holz ist regional verfügbar, Holz ist ein umweltfreundlicher Rohstoff. Holz ist zudem CO₂-neutral und als Brennstoff emissionsarm einsetzbar.

Wichtiger Teil der Energiewende

Wenn wir von fossilen Brennstoffen auf erneuerbare Energiequellen umsteigen wollen, dann braucht es eine langfristige Denkweise. Daher sind viele Herausforderungen zu meistern. Aus diesem Grunde haben sich die fünf Wolfenschiesser Korporationen Altzellen, Boden, Büren ob dem Bach, Güterwälder und Oberrickenbach dazu entschlossen, eine Machbarkeitsstudie zu erstellen. Den Auftrag für diese Studie erhielt Andreas Keel mit seinem Team von Holzenergie Schweiz. Die Studie hatte das Ziel, Erkenntnisse zu erhalten über einen möglichen Bedarf eines Holz-Wärmeverbundes und über dessen Wirtschaftlichkeit.

Kontext/Hintergrund

Rund ein Drittel der Gemeindefläche von Wolfenschiessen ist mit Wald bestockt. Das ergibt eine Waldfläche von ungefähr 3000 ha. Wird die Energie nun aus lokalem Holz gewonnen, profitiert eine ganze Gemeinde von erneuerbarer Energie und regionaler Wertschöpfung. Auch wenn aus topographischen Gründen lediglich ein Teil dieser Waldungen zugänglich und damit nutzbar ist, besteht noch ein beträchtliches, bisher ungenutztes Energieholzpotenzial. Aus diesen Gründen entstand bereits im Jahr 2013 innerhalb des Gemeinderats die Idee einer automatischen Holzschneitzelheizung mit Wärmeverbund («Holz-Wärmeverbund»). Nach Ausarbeitung der Machbarkeitsstudie wurde auf eine Weiterverfolgung des Projektes verzichtet.

Acht Jahre später «flammte» erneut diese Vision auf. Daraufhin fand eine Aktualisierung der Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2013 statt. Nur, diese Daten genühten nicht für eine vollumfängliche genaue Analyse. Aus diesem Grunde wurden im Frühjahr 2022 sämtliche Eigenheimbesitzer persönlich angeschrieben mit der Bitte, sich an der Umfrage zu beteiligen. Dank des grossen Rückflusses der Datenblätter konnte eine vertiefte Analyse vorgenommen werden, und somit wurde auch das Interesse an einem Anschluss an einen zukünftigen Wärmeverbund abgebildet. Mit all diesen Erkenntnissen, die gewonnen wurden, konnten die Umfrageergebnisse den Räten der fünf Korporationen an einer Informationsveranstaltung präsentiert werden. Nun stehen Entscheidungsgrundlagen bereit für die nächsten Schritte.

Machbarkeitsstudie Holz – Wärmeverbund Wolfenschiessen

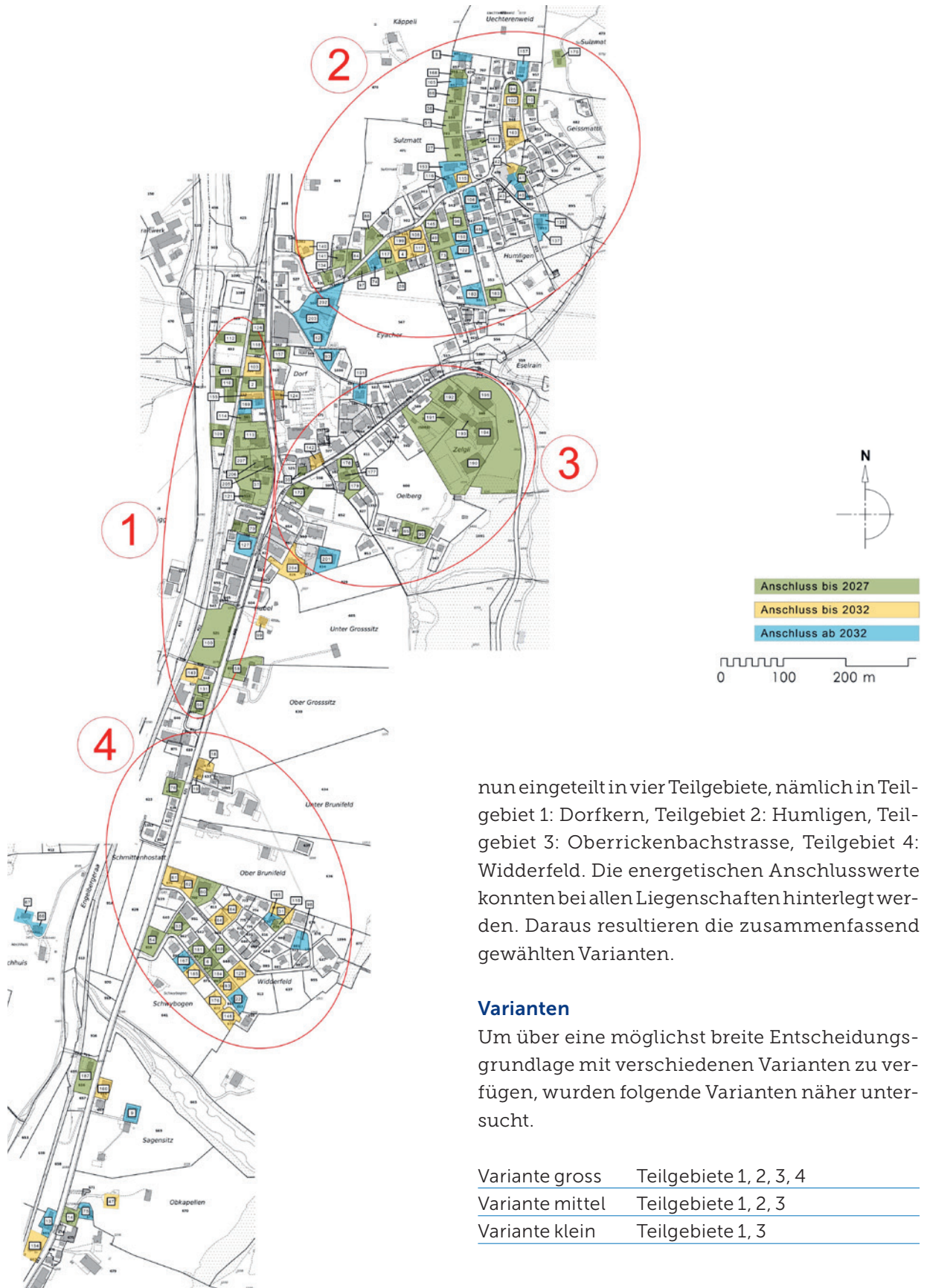
Umfrage: Zwei Drittel der angeschriebenen Personen schickten den Fragebogen zurück, und von diesen erklärten wiederum zwei Drittel, dass sie an einem Anschluss interessiert sind.

Erkenntnis: Die in der Umfrage gemachten Angaben zum Alter der bestehenden Heizungsanlage und zum bisherigen Energieverbrauch dienen als Grundlage für die Erstellung einer Situationserfassung (energetische Anschlusswerte), welche den Wärmeleistungsbedarf sowie den Nutzenergiebedarf, unterteilt in Bedarf für Heizung und für Warmwasser, zeigt. Bei Neubauprojekten erfolgte eine Abschätzung der energetischen Daten aufgrund der vorhandenen Angaben zum Neubau.

Anschlussdichte: Dies ist das wichtigste Kriterium für die Entwicklung von Fernleitungsnetzen. Je grösser die Dichte, desto mehr werden die Investitions- und Kapitalkosten auf mehrere verteilt.

Anschlussperimeter: Nach genauer Analyse der Daten sind erste Gebiete aus dem Perimeter ausgeschlossen. Die verbliebenen Gebiete wurden





nun eingeteilt in vier Teilgebiete, nämlich in Teilgebiet 1: Dorfkern, Teilgebiet 2: Humligen, Teilgebiet 3: Oberrickenbachstrasse, Teilgebiet 4: Widderfeld. Die energetischen Anschlusswerte konnten bei allen Liegenschaften hinterlegt werden. Daraus resultieren die zusammenfassend gewählten Varianten.

Varianten

Um über eine möglichst breite Entscheidungsgrundlage mit verschiedenen Varianten zu verfügen, wurden folgende Varianten näher untersucht.

Variante gross	Teilgebiete 1, 2, 3, 4
Variante mittel	Teilgebiete 1, 2, 3
Variante klein	Teilgebiete 1, 3

Teilgebiet	Grabenlänge Fernleitungsnetz (m)	Anschlussleistung (kW)	Nutzenergie total (kWh/Jahr)	Anschlussdichte (MWh/Trm*a)
1 Kernzone	1415	666	1271000	0.9
2 Humligen	1082	243	486000	0.4
3 Oberrickenbachstrasse	611	463	795500	1.3
4 Widderfeld	1193	283	578000	0.5
Total	4301	1655	3130500	



Resultate

Kennwert	Variante	Variante gross	Variante mittel	Variante klein
Anschlussleistung		1655 kW	1268 kW	1021 kW
Nutzenergie pro Jahr		3130500 kWh	2358500 kWh	1864500 kWh
Investitionskosten		CHF 7237880.–	CHF 5119320.–	CHF 3878040.–
Wärmegestehungskosten		20.4 Rp./kWh	19.5 Rp./kWh	19.2 Rp./kWh
Schnitzelverbrauch pro Jahr		5405 Sm ³	3676 Sm ³	2828 Sm ³
Grabenlänge FL-Netz		4445 m	2675 m	1545 m
Anschlussdichte		0.7 MWh/m*Jahr	0.9 MWh/m*Jahr	1.2 MWh/m*Jahr
Anzahl Anschlussliegenschaften		73	46	22

Fazit

Wie schon in vielen Fach-Artikeln zitiert, ist der Anschluss an einen Wärmeverbund eine der sichersten, saubersten und bequemsten Arten, das Eigenheim zu beheizen. Nicht nur bei Neubauten, sondern auch bei Umrüstungen von alten Heizsystemen kann sich ein Anschliessen lohnen. Der daraus resultierende Nutzen des Kunden ist leicht erkennbar: keine persönlichen Aufwendungen wie Unterhalt und Organisation von Heizmaterial, platzsparend, um nur einige zu nennen.

Nebst den Vorteilen des Wärmeverbundes gewinnt vor allem unsere Natur. Nachhaltigkeit wird somit gelebt. Regionales Holz wird sinnvoll eingesetzt für eine gute, zukunftsorientierte Sache.

Übrigens – und gut zu wissen

Die ausführliche Machbarkeitsstudie Holz – Wärmeverbund Wolfenschiessen steht Ihnen auf der Internetseite der Gemeinde zur Verfügung.

Danke an

- die Gemeindeverwaltung und die Gemeinde Wolfenschiessen für die Unterstützung, sei es bei der Datenlieferung, beim Versand und bei der Sammlung der Umfrage-Datenblätter sowie bei den Räumlichkeiten, die genutzt werden dürfen
- Herrn Andreas Keel für die Präsentationen vor Ort
- die fünf Korporationen für ihr aktives Mitwirken
- alle, die im Hintergrund mitarbeiten.

Bergleben in Wolfenschiessen Hütti Robi



Robi mit Martha



Mittelst Hütti mit den für die Region typischen Bergahorn

Jetzt einmal Hand aufs Herz: Kennen Sie Odermatt Robi vom Hütti? Ich kann mir vorstellen, dass die einen oder andern ihn nicht kennen. Zugegeben, er machte es sicherlich auch niemandem einfach, ihn kennenzulernen, da es sehr gut vorkommen konnte, dass er sich über ein Jahr im Tal nicht blicken liess.

Ein Leben der Arbeit verschrieben

Sein ganzes Leben verbrachte Robi auf dem elterlichen Betrieb Hütti, dem Heimwesen ob der Liegenschaft Grunggis. Erworben 1922 durch den Vater von Robi. Später kamen auch noch das Mittelst Hütti und das Heimwesen Riedboden in Dallenwil dazu. Dies ermöglichte es, den Betrieb ab 1950 zweistufig – Hütti als Sommer- und Riedboden als Winterbetrieb – zu bewirtschaften. Ab dem Sommer 1973 blieben sie jedoch wieder ganzjährig auf dem 1150 m ü. M. liegenden Hütti. Zuerst haben Ziegen und Schafe die saftigen Kräuter und Gräser abgefressen, und ab 1954 wurde Milchwirtschaft mit Kühen betrieben sowie Jungvieh zur Sömmerung angenommen. Per Seilbahn vom Hütti hinunter ins Grunggis und von da nach Wolfenschiessen, so wurde die Milch ins Tal transportiert.

Familie

Robi, am 20. Januar 1946 geboren, durfte im April 1975 die aus dem Tirol stammende Frau Martha Jäger heiraten. In ganz einfachen Verhältnissen durften zwei Mädchen und zwei Buben auf dem

Hütti aufwachsen. Ein sehr schöner Ort, um gross zu werden, jedoch zum Teil auch beschwerlich. Mussten doch die Kinder bei manchmal widerlichen Wetterverhältnissen mit der offenen Bahn vom Hütti ins Grunggis transportiert werden und von da mit der komfortableren Kabinenbahn ins Tal hinunter. Vorab bei Sturm war es für Martha immer besorgniserregend, dass auch alles gut geht. Jetzt sind alle Kinder erwachsen und sie selber im Pensionsalter, deshalb haben sie es vorgezogen, im Mai 2020 in das Haus auf ihrem Talbetrieb Riedboden zu ziehen, was einiges vereinfacht. Auch haben sie die Güter an ihre Kinder übertragen: den Riedboden – noch im gemeinsamen Besitz mit Bruder von Robi – an eine ihrer Töchter, und an einen ihrer Söhne das Hütti, was dieser in Pacht gibt, und Mittelst Hütti, das er als Selbstbewirtschafter übernahm. Solche Betriebe in derartigen Bergregionen weisen jeweils Strukturen auf, die eine gewisse Anforderung an den Betriebsleiter stellen, was fast unabdingbar ist, oder sicherlich von Vorteil, dass man auch schon mit diesen Umständen aufgewachsen ist, um die anfallenden Arbeiten bewerkstelligen zu können.

Weitere grosse Leidenschaften von Robi

Forstarbeiten zogen Robi alle Winter in den eigenen Wald oder in den nahe gelegenen «Staatswald». Dieser Name steht für ein Waldstück – eine ehemalige Alp, das Waseneggli –, das durch den Kanton nach dem verheerenden Unwetter

**Hütte**

1907 aufgeforstet wurde. Damals ergab sich ein gewaltiger Erdrutsch in den Buoholzbach, was zu einer Verklausung führte und als Folge alles miteinander zu Tal donnerte und das Aawasser überfluten liess. Je nach Winter wurden mit Hilfe seiner Familie 200 bis 500 m³ Holz geschlagen und aufgerüstet, alles mit eigenen Maschinen und einer Seilanlage. Eine Ausnahme machte der Sturm Lothar 1999, da waren es über 3000 m³, die er nicht mehr alleine zu verarbeiten vermochte; jedoch auch da war jeder Trämel sicher mindestens einmal in Robis Händen.

Ein weiterer steter Begleiter von Robi waren Stahlseile und Winden. Die Bahnen hinunter zum Grunggis wie auch nach oben in das Mittelst Hütte erbaute er selber. Zum Heu-Einbringen im Mittelst Hütte wurde der Transporter mit Hilfe einer Winde über eine Waldpartie mit über 100% Neigung (über 45°) nach oben gezogen und im Winter das Heu wieder «herausgefasst» und am

Seil nach unten gelassen. Einiges vom Heu hing auch schon bei der Einbringung an einem «Burdiseil» zwecks Transports durch die Luft.

Wandel der Zeit

Je länger je mehr verlieren Rohstoffe an Wert, was auch Robi miterleben musste. So zum Beispiel hatte im Jahr 1979 Fichten-Trämelholz noch einen Wert von 170 Franken pro m³, was in etwa das Doppelte des heutigen Preises abbildet. Oder etwa zu noch älterer Zeit weiss Robi von seinem Vater, dass derselbe mit 7 Franken Taglohn noch Holzschläge ausführte.

Erleichterte Anbindung an das Tal brachte die über Wandfluh führende, 1984 fertiggestellte Strasse. Hierfür tätigte Martha 1985 noch die Anschaffung eines Autos. Für Martha ein neuer Abschnitt der Erleichterung, vorab für Einkäufe zu machen, jedoch nicht unbedingt für Robi. Der begnadete Motorradfahrer hatte schon so manchen schweren Rucksack damit transportiert, und er machte das auch weiterhin. Ja, das Autofahren bereitete Robi sogar Kopfweh; so konnte es dann schon mal vorkommen, dass er seiner Frau Martha hinterher fuhr, um nicht auch ins Auto sitzen zu müssen. Mehr oder weniger sind diese Fahrten in all den Jahren unfallfrei verlaufen, wofür er auch dankbar ist, und jetzt hat er den Führerschein abgegeben. Auch Mittelst Hütte ist seit 2007 über Alpboden durch eine Strasse erschlossen.

Auch sie verdienen höchsten Respekt für die geleistete Arbeit, die so wichtig ist für unsere Bergregionen. Herzlichen Dank an Martha und Robi für ihre Offenheit.

WILLI AMBAUEN

**Mittelst Hütte mit Buochserhorn und Musenalp****Robi Odermatt beim Holzen**

Alpina Cheerli 50-Jahr-Jubiläum



Seit der Gründung vor 50 Jahren ist das Alpina Cheerli aus dem Dorfleben nicht mehr wegzudenken. Einem Wirtepaar und acht initiativen Burschen ist es zu verdanken, dass aus den kleinen Anfängen ein Chor entstanden ist, der die volkstümliche Kultur und das hiesige Brauchtum pflegt und weiterträgt.

Jodlerische Anfänge

Gesungen und gejodelt wurde im Wolfenschiesser Restaurant Alpina, damals besser bekannt unter dem Namen «Einherndli». Der Wirt Martin Wyrsh und seine Frau Marie animieren junge Wolfenschiesser, von denen einige bei den Stanser Jodlerbuebe das musikalische Rüstzeug geholt haben, einen Jodlerklub zu gründen.

Gründung am Martinstag

Am 11. November 1973 kommt es zur offiziellen Gründung des Alpina Cheerlis, natürlich im

Alpina. Die Neuformation, paritätisch aus vier Wolfenschiessern und vier Oberrickenbachern bestehend (Peter Bünter, Hans Christen, Walter Christen, Martin Durrer, Josef Mathis, Franz Scheuber, Franz Stebler und Norbert Stebler), zeigt sich in schwarzen Hosen und einem weissen Hemd mit rot-weissen «Zottli». Den ersten offiziellen Auftritt erlebt das Alpina Cheerli an der GV der Frohsinn-Ortsgruppe Wolfenschieszen.

Und es beginnen die notwendigen Proben, allerdings ohne fixen Zeitplan, noch ohne Dirigent, unter der musikalischen Führung der vier «Stanser-Jodler», und zwar in der Wohnstube der alten Wagnerei.

Proben

Die Cheerler merken natürlich bald, dass die musikalische Qualität durch einen regelmässigen Probenbetrieb und mit geschulter Direktion gesteigert werden kann. Lehrer Josef Knobel



Vorne v.l.: Ernst Müller und Karin Gander (Vorstand), Sigrid Niederberger, Andrea Odermatt (ausgetreten), Theres Odermatt (Dirigentin), Daniel Odermatt (Präsident).

Mitte v.l.: Roger von Ah, Housi Bühler, Norbert Stebler und Hans Christen (Gründer), Michi von Rotz (Vorstand), Sepp Waser.

Hinten v.l.: Florian Flübler (ausgetreten), Freddy Benitz, Franz Stebler (Gründer), Markus Stebler, Richi Scheuber.

erklärt sich bereit, vorderhand das Dirigenten-Amt zu übernehmen. Ab 1982 setzt dann ein regelmässiger Probenbetrieb unter der bewährten Leitung von Alois Blättler aus Stans ein. Neun Jahre später beginnt die Zeit von Kari Barmettler aus der Musik-Familie der «Aegerter», der das Cheerli während vollen 24 Jahren leitet. Seit dem Sommer 2014 hat Theres Odermatt aus Dallenwil diese Aufgabe inne, die sie mit der nötigen Lockerheit sehr gewissenhaft ausübt und ernst nimmt.

Fahnenweihe

Mitte Januar 1974, also sehr bald nach der Gründung, wird an einem Jodlerabend im Alpina die Cheerli-Standardart vorgestellt und eingeweiht. Da nur selten in Gebrauch, gerät die Cheerli-Fahne in Vergessenheit und verstaubt jetzt vermutlich in einer unauffindbaren Kommoden-Schublade.

Auftritte

Die Auftritte im ersten Cheerli-Jahr zeigen bereits die volle Bandbreite der Engagements in den folgenden Jahren: Jodlermessen an Hochzeiten, Äschi-Buebeschwinget, Chässpruch an der Älplerchilbi Wolfenschiessen, Fronleichnam, Lottomatch sowie unzählige weitere Anlässe wie Radio- und Fernsehaufnahmen. Bis Ende 2022 stehen für die 50 Jahre Klub-Tätigkeit genau 1551 Proben zu Buche, dazu 934 Auftritte, wovon total 128 Hochzeiten in 77 verschiedenen Kirchen und Kapellen in zwölf verschiedenen Kantonen in drei verschiedenen Ländern und auf zwei verschiedenen Erdteilen.

Nidwaldner Herren-Empire-Tracht

Durch die neue Empire-Tracht, die das Cheerli seit 1987 trägt, soll etwas Spezielles ins Spiel kommen. Diese festliche Tracht ist am Ende des 18. Jahrhunderts entstanden und damit über 100 Jahre älter als das Hirthämmli. Die Tracht ist eindeutig von der Zeit Napoleons beeinflusst. Auf das Jubiläumsjahr 2023 wird eine neue Empire-Tracht grösstenteils im Kanton Nidwalden bei weiblich.er Trachtenstübli Stans, Dunja Rutschmann hergestellt, und sie wird am Jodlerabend vom Samstag, 27. Mai 2023, präsentiert.

Verbandseintritte und Teilnahme an Jodlerfesten

1982 kommt es zum Eintritt des Alpina Cheerli in die UJV (Unterwaldner Jodler-Vereinigung), in den ZSJV (Zentralschweizerischer Jodlerverband) und in den EJV (Eidgenössischer Jodlerverband). Ab 1988 sieht und hört man das Cheerli mit ganz wenigen Ausnahmen jedes Jahr an einem Jodlerfest mit Bewertung.

Tonträger

An Auftritten werden die Cheerler schon bald gefragt, ob Tonträger zu kaufen seien. Im März 1989 ist es dann so weit. Die erste Langspielplatte und Musikkassetten mit dem Titel «'s Bärivolch» werden der Öffentlichkeit vorgestellt. Zum 25-Jahr-Jubiläum 1998 kommt es zu weiteren Aufnahmen. 2006 erscheint der dritte Tonträger: «Dier Herr wemmer singe», welcher die Lieder der ersten Jodlermesse von Jost Marty sowie weitere Juiz und Lieder enthält. Den Abschluss macht 2008 der Tonträger «35 Jahre Alpina Cheerli».

Brasilienreise

Im Oktober 1988 beim Auftritt «15 Jahre Unterwaldner Verein Thurgau» meint der dortige Organisator, Sepp Wolf, er brauche für eine Brasilienreise genau ein solches Cheerli. Seine verwandten Vorfahren, Auswanderer aus Giswil, haben seinerzeit in Südamerika die Colonia Helvetia gegründet und feiern 1989 das 100-Jahr-Jubiläum. Die Zusage erfolgt nach einigen Diskussionen und Absprachen. Die Erlebnisse während rund zwei Wochen im Sommer 1989 in Brasilien sind in jeder Hinsicht einmalig.

Cheerli-Hütte

Der damalige erste Bannwart der Alpigenossenschaft Trübsee Sepp Zumbühl – Geerä-Sepp – fragt Martin Wyrsh, ob er nicht die Herrenhütte in Obertrübsee übernehmen und vor allem ausbauen wolle. Martin meint, er sei nicht interessiert. Sein Rat an Geerä-Sepp: «Frag dui d'Cheerler.» Und ein erster Augenschein bei der Hütte im Herbst 1985 zeigt, dass es einiges zu tun gibt.





Herrenhütte Obertrübsee

Vertraglich wird festgehalten, dass das Cheerli jeweils Mitte August (Maria Himmelfahrt) bei der Trübseekapelle die Jodlermesse vorträgt und so den Hüttenzins «abjodelt».

Cheerli aktuell

So schön und unterhaltsam es vor allem für die Cheerler und hoffentlich auch für alle «geneigten Leser» ist, in vergangenen Zeiten «z'noosche» – die Gegenwart ist doch wichtiger und verlangt ihren Platz.

Das Alpina Cheerli besteht im Jubeljahr 2023 aus 15 Mitgliedern: drei Frauen (seit 2014) und zwölf Männern. 22 weitere Personen haben je beim Cheerli mitgemacht, sind aber inzwischen ausgetreten. Drei der Gründer, Norbert und Franz Stebler sowie Hans Christen, sind noch im 50. Vereinsjahr aktiv dabei. Von den insgesamt elf Ehrenmitgliedern sind leider vier Kameraden verstorben.

Das Vereinsschiffchen wird durch den vierköpfigen Vorstand – Daniel Odermatt, Karin Gander, Ernst Müller und Michi von Rotz – gesteuert. Die Cheerler wissen aber, dass es nur mit der tatkräftigen Mithilfe aller gelingt, im Jubeljahr zu glänzen. Nur mit diesem Motto konnte das Alpina Cheerli so weit kommen, wie es jetzt ist.

DANIEL ODERMATT, PRÄSIDENT

Anlässe im Jubiläumsjahr 2023

Sa, 27. Mai 2023, 20.00 Uhr

Jodlerabend mit Neuuniformierung,
MZA Zägli, Wolfenschiessen

Do, 8. Juni 2023, 9.00 Uhr

Fronleichnam, Jodlermesse,
Pfarrkirche Wolfenschiessen

Sa, 17. Juni 2023

31. Eidg. Jodlerfest Zug

Di, 15. August 2023, 10.00 Uhr

Maria Himmelfahrt, Jodlermesse,
Bergkapelle Trübsee

Sa, 19. August 2023, 19.00 Uhr

UJV Naturjodelkonzert,
Pfarrkirche und Aula Cher, Sarnen

So, 17. September 2023, 11.00 Uhr

Eidg. Bettag, Jodlermesse auf Ristis,
Engelberg

Fr/Sa, 6./7. Oktober 2023, 19.30 Uhr

Lottomatch, MZA Zägli, Wolfenschiessen

So, 12. November 2023, 17.00 Uhr

50-Jahr-Jubiläumskonzert,
Pfarrkirche Wolfenschiessen

So, 17. Dezember 2023, 17.00 Uhr

Gaudete-Konzert,
Pfarrkirche Wolfenschiessen

Kontakt

Daniel Odermatt, Präsident
Telefon 079 257 50 99
www.alpina-cheerli.ch

50 Jahre Buebä-Schwinget Aeschi

Packende Zweikämpfe im Sägemehlrund

Am Sonntag, 25. September 2022, stiegen 200 Buebä in die Zwilchhosen. Rund 1000 Personen verfolgten mit Interesse die Geschehnisse auf den vier Sägemehlplätzen und hatten ihre helle Freude an den kommenden «Bösen».

Vorerst sei ein kurzer Rückblick in die Geschichte des Schwingens hierzulande erlaubt. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass in den Landen Nid- und Obwaldens der Schwingsport zu den beliebtesten Sportarten gehört, und dies nicht ganz zufällig. Denn verschiedene Nachschlagewerke besagen, dass 1890 der Ob- und Nidwaldner Schwingerverband gegründet worden ist. Somit ist er der älteste Kantonalverband des «Eidgenoss». Wesentlich länger dauerte es, bis dem Wort Nachwuchsförderung Rechnung getragen wurde. Was 1942 erstmals zur Durchführung gelangte, nahm im Laufe der Jahre stetig zu, und in dieses Kapitel gehört auch der legendäre Buebä-Schwinget Aeschi, dem eine Erfolgsgeschichte zu Grunde liegt. Nicht vergessen werden darf, dass namhafte und bekannt gewordene Schwingergrössen aus Nid- und Obwalden am Aeschischwinget ihre ersten schwingerischen Gehversuche machten.

Grosses fängt im Kleinen an

In der Entstehungsgeschichte dieses Traditionsanlasses ist Folgendes nachzulesen: Anlässlich der Altzeller Kilbi am 17. Oktober 1971 organisierten die Gebrüder Karl und Walter Hess vom Aeschi ein Knabenschwinget. Für diese Idee des Wettkampfes und der Förderung der Jugend konnten sie sofort auch auf auswärtige Unterstützung zählen. Der erste Preis für diesen Buebäschwinget, ein handgeschmiedeter Kerzenstock, wurde sogar von einem Beckenrieder extra in Fronarbeit hergestellt. Die restlichen Naturalpreise besorgte und bezahlte Karl Hess. Somit durfte ein jeder Schwinger im Voraus mit einem Preis rechnen. Am Sonntagnachmittag trafen sich dann 35 Schwinger aus der näheren und weiteren Umgebung auf dem herrlich angelegten Schwingplatz Aeschi. Das schöne Herbstwetter lockte rund 200 Zuschauer an, die gespannt die gute Arbeit der beiden Jung-



Buebä-Schwinget Aeschi 1971

schwingerkategorien auf den zwei Sägemehlplätzen verfolgten.

Erfolgreiche Gründung

Am 12. Juli 1972 wurde das OK Buebä-Schwinget Aeschi gegründet. Dies hielt der damalige Protokollführer wie folgt fest:

OK-Präsident: Hurschler Josef, Hasenmatt

Vize-Präsident: Hess Karl, Aeschi

Protokoll, Sekretariat: Würsch Walter, Obermatt (er war auch Presse- & Propagandachef)

Bauchef: Hess Walter, Aeschi, und Flury Walter, Stans

Festkassierin: Hess-Christen Lina, Aeschi

Rechnungsbüro: Niederberger Alois, Wolfenschiessen

Beisitzer: Hess-Waser Annemarie, Stebler Norbert und Mathis Edy, Stans

Der 24. September 1972 erlangte historischen Charakter, weil da der 1. Buebä-Schwinget Aeschi zur Austragung gelangte. Vorgesehen war zwar der 10. September 1972. Aber infolge Verschiebung des Allwegschwinget wegen Hudelwetter auch auf diesen Tag sahen sich die Organisatoren vom Aeschi gezwungen, ihren Anlass am 24. September durchzuführen. 106 Buebä-Schwinger waren gemeldet, die sich in den Kategorien A (drei Jahrgänge: 1955/1956/1957) und B (vier Jahrgänge: 1958/1959/1960/1961) gegenüberstanden. Als Sieger in der Kategorie A ging Werner Barmettler, Buochs, hervor, und Edi Flury, Ennetmoos, holte in der Kategorie B den Sieg.





Dem 1. Aeschi-Schwinget war ein Vollerfolg beschieden, zu dem das OK und etliche Helfer einen grossen Beitrag leisteten. Als Dankeschön waren alle Chrapfmer am 15. Dezember 1972 um 19.30 Uhr zum Helferessen ins Restaurant Grafenort eingeladen.

Veränderungen

Anlässlich des 2. Aeschi-Schwingets wurde das OK auf zwölf Personen vergrössert. 105 Schwinger waren gemeldet. Ab der vierten Austragung waren auch Schwinger aus Seelisberg teilnahmeberechtigt. Lisbeth Gabriel-Blättler löste als neue Finanzchefin die bisherige Lina Hess ab. Nach 10-jähriger Amtszeit als OK-Präsident trat Josef Hurschler zurück. Diesen Posten übernahm der ehemalige Aktivschwinger Josef Gabriel (Weylerssheechi-Sepp). Im Laufe der Jahre haben sich auch viele hier nicht genannte Personen um den Fortbestand dieses Schwingfestes verdient gemacht. Ihnen gilt an dieser Stelle ein aufrichtiges Dankeschön.

Seit 2007 wird in vier Kategorien geschwungen, sodass alle Schwinger aus Nid- und Obwalden antreten dürfen. Dadurch entfällt die alternierende Teilnahme der Obwaldner Sektionen von Lungern, Sachseln und Giswil mit jenen von Sarnen, Kerns und Alpnach. Sie konnten zuvor nur alle zwei Jahre daran teilnehmen.

Jubiläumswürdige 50. Ausgabe

An besagtem Sonntag war Petrus kein Schwingerfreund, denn es herrschten unfreundliche Wetterbedingungen. Dies tat der Festfreude überhaupt keinen Abbruch. Einmal mehr wurde dieser beliebte und sehr populäre Anlass, welcher dem Patronat der Schwingersektion Nidwalden unterstellt ist, vom zehnköpfigen OK unter Andi Christen vorzüglich organisiert. Der eindrückliche und gehaltvolle Berggottesdienst mit Pfarrer Walter Mathis war einer der Höhepunkte. Einheimische Jodler, Alphornbläser und Fähnler sorgten auf dem Festplatz für bodenständige Unterhaltung. Ins Festprogramm inte-





griert war natürlich auch das legendäre Mittagessen. Spektakulären Schwingsport boten die Buebäschwinger aus Ob- und Nidwalden sowie die Gäste vom Schwingklub Kirchberg/BE. Nicht zu verachten war der reichhaltige Gabentempel, den viele grosszügige Spender ermöglichten.

Der 50. Buebä-Schwinget Aeschi 2022 ist Geschichte. Zu hoffen bleibt, dass diese gelebte Tradition auch über weitere Jahrzehnte ausge-

tragen werden kann. Der bodenständige Anlass und die einmalige Atmosphäre inmitten der herrlichen Bergwelt vom Altzellerberg sind seit jeher ein beliebter Treffpunkt, wo sich grosse und kleine Schwingerfreunde treffen. Das «Mekka» der Buebäschwinger lebt. Darum gilt: Herzlich willkommen am Buebä-Schwinget 2023 ufem Aeschi!

OTMAR NÄPFLIN

50 Jahre Spuker's Zu Besuch in Rom

Was lange währt, wird endlich gut! Ja, die Jubiläumsreise «50 Jahre Spuker's» mussten sich die Jubilare redlich verdienen. Wegen der Pandemie musste die Reise verschoben werden – wie viele andere Veranstaltungen auch, manche mussten ja sogar abgesagt werden. Erschwerend kam dazu, dass es in dieser Zeit keine Planungssicherheit gab. Corona war allgegenwärtig, und so entschied sich leider ein Drittel der guten «Geister», auf diese Reise zu verzichten.

Am Sonntagmorgen, am 4. September 2022, war es dann so weit. Sechs Spuker- und zusätzlich vier Seetaler-Paare sowie zwei Einzelpersonen plus Willy Affentranger, seines Zeichens Ex-Gardest und Reiseleiter, freuten sich auf ein paar erlebnisreiche Tage. Mit dem Zug ging's vorerst

nach Luzern, weiter nach Arth-Goldau und dann in rasanter Fahrt nach Mailand. Kaum in der italienischen Hauptstadt eingetroffen, gab es auch schon den ersten Aufreger. Zum Glück war die Umsteigezeit sehr gut bemessen – und so fanden die vier zwischenzeitlich verlorengegangenen Seetaler wieder Anschluss zur Gruppe. Kann passieren, wenn man in Betracht zieht, dass der Mailänder Bahnhof doch um einiges grösser ist als jener in Wolfenschiessen, Hochdorf oder Luzern.

Weiter ging's dann mit dem Hochgeschwindigkeitszug «Frecciarossa» (bis 300 km/h) Richtung Rom. Bei einem Jass verging die Zeit im Nu, und so erreichte man den Ziel-Bahnhof um 17.40 Uhr. Von dort war es mit dem Car nur noch ein «Katzensprung» bis ins Hotel in unmittelbarer Nähe vom Petersplatz.



«Stägeli uf» – und wieder hinab

Nach einer kurzen Nacht besuchten wir als Erstes den Petersdom inkl. Kuppel. Die erste Plattform erreichten wir ohne Anstrengung mit dem Lift. Wer nun zur Kuppel hochsteigen wollte, musste über 321 Stufen im zum grössten Teil sehr schmalen, runden Treppenhaus hinter sich bringen. Für Leute mit Höhenangst nicht unbedingt empfehlenswert. Rom von oben herab bestaunen zu können, war beeindruckend und der verdiente Lohn fürs Treppensteigen.

Im Dom selber – der grössten christlichen Kirche der Welt – kam man aus dem Staunen nicht mehr heraus. Das Gotteshaus bietet 20 000 Gläubigen Platz. Die Bauzeit betrug sagenhafte 120 Jahre (1506 bis 1626). Man muss es gesehen haben, man kann es kaum in Worte fassen, was es in diesem «Palast» alles zu sehen und zu bestaunen gab. Am Nachmittag besuchten wir dann zuerst das Scavi. Diese Begräbnisstätte unterhalb des Petersdoms ist für Besucher erst seit den Ausgrabungen in den 1950er-Jahren zugänglich. Dort befindet sich vermutlich auch das Grab des Apostels Petrus.

Der anschliessende Besuch der Schweizergarde war ein weiterer Höhepunkt. Wir konnten die Armerie besichtigen, dem Missionsladen einen Besuch abstatten und die wunderschöne kleine Gardisten-Kapelle besuchen. Wie leben die Gardisten? Wer kann sich für die Garde bewerben? Wie? Wo? Was? Wann? Fragen über Fragen – und alle wurden während des Apéros durch Gardisten beantwortet. Wir erlebten einen unvergesslichen Tag, der mit dem Nachtessen



Das Gruppenbild der «Römer» vor dem Eingangstor ins Castel Gandolfo

und – wen wundert's – mit einem ersten Grappa endete.

Vatikanische Museen und Sixtinische Kapelle

Am Dienstagmorgen statteten wir den Vatikanischen Museen einen Besuch ab. Dank der fachkundigen Führung erfuhren wir viel Wissenswertes. Auch hier: Unglaublich viele päpstliche Kunstgegenstände gab es zu bewundern und zu bestaunen. Man könnte sich problemlos einen ganzen Tag darin aufhalten. Der wohl bekannteste Teil bei diesem Museumbesuch war die Sixtinische Kapelle, dort, wo jeweils der Papst gewählt wird.

Am Nachmittag besuchten wir drei weitere Kirchen. Zuerst Sankt Paul vor den Mauern, eine der Papstbasiliken von Rom. Sie liegt zwischen der heutigen Via Ostiense und dem Tiber und wird daher oft auch Basilica Ostiense genannt. Sie ist eine der sieben Pilgerkirchen von Rom. Weiter ging die Reise zur Lateranbasilika. Die Basilica San Giovanni in Laterano ist die Kathedrale des Bistums Rom und ebenfalls eine der fünf Papstbasiliken Roms. Und weil bekanntlich aller guten Dinge drei sind, besuchten wir noch die Kirche Santa Maria Maggiore. Diese gilt als die erste der Jungfrau Maria geweihte Kirche im Westen und sie ist auch die älteste und bedeutendste der über 40 Marienkirchen Roms.

Öffentliche Papst-Audienz auf dem Petersplatz

Bereits zwei Stunden im Voraus gab es die ersten Warteschlangen, um auf den Petersplatz zu gelangen, damit man bei der um 9 Uhr beginnenden Audienz des Papstes dabei sein konnte. Am Schluss war der 340 auf 240 Meter grosse Petersplatz zu einem Drittel gefüllt. 60 000 Menschen könnten sich bei Vollbesetzung darauf verweilen. Wir konnten das Spektakel an vorderster Front und bei strahlendem Sonnenschein mit entsprechender Hitze miterleben. Von der Schweizergarde haben wir Vorzugs-Tickets erhalten. So war uns der Papst sehr nahe und wir hatten denselben Ausblick auf die Menschenmenge (von oben herab) wie das kirchliche Oberhaupt.



Willy Affentranger war für die ganze Gruppe ein wahrer Glücksfall. Hier informiert er im Petersdom.

Am Nachmittag besuchten wir mit dem Car die Villa Adriana, auch bekannt unter dem Namen Hadriansvilla. Dieses Ruinenensemble wurde von 118 bis 134 n. Chr. als Sommerresidenz und Alterssitz des römischen Kaisers Hadrian ausgebaut. Seit 1999 gehört die Hadriansvilla zum Weltkulturerbe der Unesco und sie wird jährlich von über 100 000 Besucherinnen und Besuchern bestaunt. Diese beeindruckende Anlage erstreckt sich über drei Kilometer, und dank der fachkundigen Führung ist sie ein Muss bei jedem Rom-Besuch.

Domitilla-Katakomben und Besuch des Städtchens Castel Gandolfo

Am Donnerstag stand zuerst der Besuch der Domitilla-Katakomben an. Ein pensionierter Priester führte uns durch den grössten und ältesten unterirdischen Friedhof Roms. Was er zu erzählen wusste, bleibt unvergesslich. Als Beispiel sagte er: «Bei jedem Gottesdienst oder bei jeder Beisetzung muss es Platz zum Lachen haben.» Und ob es bei seinen Erläuterungen was zum Lachen gab! Auch Nachdenkliches gab es von ihm in reicher Fülle zu hören. So war von ihm unter anderem zu hören, dass die Römer früher – diese Katakomben beweisen es – für die Ewigkeit gebaut haben. Und heute heisst das Motto: «Wir bauen auf und reissen nieder – so haben wir Arbeit immer wieder.» Wie wahr! Oder: «Die Tränen sind der Stuhlgang der Seele» ... auch schon gehört? Ihm hätte man stundenlang zuhören können.

Noch vor dem Mittag dislozierten wir zum Castel Gandolfo. Das wunderschön oberhalb

des Albaner Sees gelegene Schloss ist zugleich die Sommerresidenz des Papstes und wird bei dessen Anwesenheit durch die Schweizergarde bewacht. Wir durften auch die Zimmer und die zahlreichen Säle für die diversen Staatsbesuche im 2. Stock besichtigen. Alle Räume sind mit traumhaft schönen Marmor-Böden und herrlichen Wandbildern ausgestattet. Und wer hat schon das Schlafzimmer eines Papstes gesehen? Willy, unser Reiseleiter, machte auch dies möglich. Ein Schloss, wie man es sich nicht schöner wünschen könnte. Mit der «Spuker»-Brille betrachtet sei trotzdem festgehalten: Der Papst hat sein Castel – und wir unser Spukschlössli ...

Beim anschliessenden Apéro im Freien durften wir hautnah an einer Hochzeitsfeier teilhaben, statteten selbstverständlich der Kirche noch einen Besuch ab und dislozierten dann zu «Paolo» und genossen ein reichhaltiges Mittagessen. Ein kleiner Verdauungs-Spaziergang durch die schönen Gässchen dieses malerischen Städtchens rundete einen weiteren, witterungsbedingt etwas kühleren, aber dafür umso schöneren Tag ab.

Freitag: mehr oder weniger ein «Frei»-Tag

Bevor es am Samstag wieder heimwärts ging, erkundeten wir Rom noch ein wenig auf Schusters Rappen. Der gemütliche Spaziergang führte uns vom Hotel aus zur Engelsburg, zur Piazza Navona, zum Trevi-Brunnen, und auch die Piazza di Spagna und der Pincio durften nicht fehlen. Die Hitze und die grosse Luftfeuchtigkeit machten müde – da half auch ein «kühles Blondes» nur noch bedingt. Für die «Rüstigsten» und für die «Wander- oder Shopping-Vögel» ging die Reise zu Fuss bis zur Spanischen Treppe und zurück ins Hotel weiter. Die anderen fuhren mit dem roten Bus zum Ausgangspunkt zurück und erlebten dabei noch das blaue Wunder. Mehr sei an dieser Stelle nicht verraten. Nur so viel: «Ende gut – alles gut!» Ein letztes Mal wünschten wir uns beim grandiosen Überraschungs-Nachtessen «en Guetä» und genossen einen letzten Grappa. «Gued war er», wie die ganze Woche!



Flugrausch Gleitschirmschule Freiheit hoch über dem Engelbergertal



Monika Holler

Wenn Beruf und Leidenschaft gemeinsam abheben

Mein Name ist Monika Holler, ich bin Gründerin und Inhaberin der Gleitschirmschule Flugrausch. Geboren und aufgewachsen bin ich in Bayern, wo ich 13 Jahre als Polizistin gearbeitet habe. Vor einer gefühlten Ewigkeit, es war 2006, kam ich nach Zürich. Über Gleitschirme wusste ich damals nichts. An einem herrlichen Sommertag spazierte ich auf der Rigi am Startplatz vorbei. Das sanfte Abheben und das lautlose Dahingleiten der bunten Schirme faszinierte mich. Und als einer der gestarteten Piloten über mir seine Kreise drehte, war für mich der Fall klar: Das will ich auch. Das Gefühl dieser Freiheit



Beim Üben

konnte ich damals nur erahnen. Doch der Samen war gesät.

Ich suchte mir eine passende Flugschule und absolvierte die Ausbildung bis hin zum Brevet. Fortan gab es in meinem Leben nichts anderes und schon gar nichts Besseres als zu fliegen. Bei schlechtem Wetter suchte ich hoffnungsvoll verzweifelt einen Ort, wo ich vielleicht doch noch starten könnte. Und so lernte ich ganz nebenbei meine Wahlheimat kennen.

Obwohl ich gerne als Sozialinspektorin in Zürich arbeitete, zog es mich als Landmeitschi privat immer in die Berge. Es war nicht nur das Fliegen – die wilde Natur, die echte und unverfälschte Art der Leute und die neu gewonnenen



Gleitschirmstartplatz Bielen



Herbstflug über Wolfenschiessen

Freunde brachten mich dazu, endgültig nach Wolfenschiessen zu zügeln und mein Hobby zum Beruf zu machen. 2013 gründete ich die Gleitschirmschule Flugrausch und fand in Wolfenschiessen an der Hauptstrasse 13 das passende Ladenlokal.

Klein und fein

Das durch das Titlismassiv geschützte Engbergertal bietet überdurchschnittlich viele Tage mit guten Flugbedingungen. Dies, in Kombination mit den vielen Bergbahnen, macht es zum Flieger-Eldorado. Die Fluggebiete sind vielfältig und abwechslungsreich. Hat man vom Stanserhorn aus den weiten, freien Blick aufs Mittelland, wird es am Ende des Tals mit dem Hahnen und dem Titlis hochalpin. All das möchte ich meinen Flugschülern bereits während der Ausbildung zeigen. Um dabei den angehenden Piloten ein hohes Mass an Qualität bieten zu können, bilde ich nur 20 Schüler pro Jahr aus. In kleinen Gruppen unterwegs zu sein schafft Flexibilität, Spontanität und Freundschaften. So kann ich meine Begeisterung und mein Wissen am besten vermitteln.

Shop

Im gemütlichen Ladenlokal trifft man sich vor oder oftmals auch nach dem Fliegen. Gerne berate ich meine Kunden persönlich bei der Materialwahl oder gebe Auskunft zu den lokalen Begebenheiten.



Achtung, fertig, los

Passagierflüge

Ein kleiner Geschäftszweig sind Tandemflüge. Unsere Gäste sind meist «hiäsige». Wir gehen gerne auf die individuellen Wünsche unsere Passagiere ein.

Flugreisen

Und manchmal zieht es uns dann doch hinaus in die Ferne. Mehrmals im Jahr verreisen wir mit einer Gruppe ins benachbarte Ausland oder nach Übersee. So waren wir im Februar in Kolumbien. Später im Jahr folgen Südtirol, Österreich und Sizilien.

Ein früherer Polizei-Kollege fragte mich mal während einer langen und mühsamen Nachtschicht, was ich in meinem Leben am liebsten machen möchte. Meine Antwort darauf war: «Etwas, wobei ich barfuss auf einer Blumenwiese laufen kann.» Herrlich, wie nahe ich dieser fiktiven Wunschvorstellung in der Realität gekommen bin.

MONIKA HOLLER

Kontakt

www.flugrausch.ch
gruezi@flugrausch.ch
 Telefon 079 136 34 30



Titlis, Starthöhe über 3000 Meter



Alpina Einhorn Das Einhorn ist wieder da



Nach langer Abwesenheit gingen im Oktober 2022 die Lichter im Alpina wieder an. In einem neuen Kleid und unter einem neuen Namen präsentiert sich das frisch renovierte Restaurant. Liebevoll wurden die einzelnen Säle sowie der Wintergarten erneuert. In einer zweiten Etappe werden im Frühling 2023 die Hotelzimmer überholt und wieder aktiviert.

Der Name «Einhorn»

Bereits vor vielen Jahren war das Fabelwesen ein fester Begriff in Wolfenschiessen – als Name des Anwesens oder im Wappen der Familie Waser. Das «Einhorn» war vor den beiden Weltkriegen ein beliebter Ort für Touristen und Kurgäste. Nun gesellt sich das Einhorn zum beliebten, inmitten der Natur- und Bergwelt eingebetteten Alpina hinzu. Ganz im Sinne der Kombination «Alpina Einhorn» wurden die einzelnen Bausteine sorgfältig aufeinander abgestimmt und erscheinen schliesslich als harmonisches Gesamtbild.

Das neue Konzept

Vieles hat sich in der Vergangenheit getan. Immer mehr Gäste legen Wert auf den nachhaltigen Betrieb eines Unternehmens. Gäste möchten wissen, woher Materialien und Lebensmittel stammen. Genau hier setzt das Alpina Einhorn an. Die Umbauarbeiten gestalteten regionale und heimische Unternehmen mit ihren Produkten. Bei den Farben und beim Mobiliar wurden natürliche Materialien bevorzugt, jedoch im frech-modernen Stil. Auch in der Gestaltung der Menü- und der Weinkarte liegt der Fokus auf Regionalität und Saisonalität. So

werden klassische Gerichte neu interpretiert und mit Innovation serviert – Einhorn trifft auf Alpina. Klar, die Preise sind entsprechend leicht höher, liegen jedoch im gut-bürgerlichen Bereich. Auch die künftigen Hotelgäste bringen diese Werte mit, denn die Zielgruppe sind Freizeittouristen aus dem In- und Ausland, welche unsere Natur- und Freizeitaktivitäten geniessen und die Einfachheit schätzen.

Die Renovation

Der Besitzerwechsel erfolgte im April 2022. Die ursprünglich geplante Gesamtrenovierung des Hotels sowie des Restaurants wurde durch den Krieg in der Ukraine über den Haufen geworfen. In Absprache mit dem Kanton und den örtlichen Behörden wurden die Hotelzimmer sowie eine Wohnung für Kriegsflüchtlinge zur Verfügung gestellt. Eine Synergie für beide Parteien, konnte doch rund 35 Menschen eine Bleibe zugesichert werden. Und für drei Frauen gab es zwischenzeitlich sogar eine Beschäftigung im Restaurant. Während rund drei Monaten wurde das Restaurant renoviert. Der Fokus lag dabei darin, das Erscheinungsbild der einzelnen Säle wieder zu





vereinheitlichen. So wurde der Wintergarten komplett überholt und mit neuem Mobiliar ausgestattet. Im Restaurant bringen frische Farben sowie ein neues Buffet die Leichtigkeit zurück. Der Saal erfreut sich einer neuen Farbe, eines abgeschliffenen und aufgehellten Bodens sowie der restaurierten Stühle und Tische. In der Küche musste die Abwaschstation aus Platzgründen fliehen. Ein neuer Herd sowie eine Servicestation mit Tellerwärmern bringen die Küche auf den heutigen Standard. In der kalten Küche präsentiert sich die neue Abwaschstrasse.

Der Start

Bis zum Start gab es noch einiges zu erledigen. Eine Herausforderung war die Suche des Personals. Für viele Mitarbeitende ein Schritt ins Ungewisse, denn niemand wusste so recht, wie das Konzept wohl ankommen würde. Schliesslich kam ein Team mit einheimischen, professionellen und sympathischen Menschen zusammen, welches mittlerweile 16 Personen umfasst. Nach einem erfolgreichen Testessen startete das Alpina Einhorn am Wochenende vom 8./9. Oktober 2022 mit vielen neugierigen Gästen. In der Zwischenzeit freut sich das Team über eine gute Auslastung – vor allem an den Wochenen-

den sind die Buchungen sehr hoch. Ebenfalls durfte man bereits viele Feste, Vereins-GVs und Geschäftsanlässe feiern. Im Weiteren gingen mit dem Ländler-Brunch, den Live-Konzerten oder der Silvester-Party auch etliche Events über die Bühne. Herzlichen Dank an alle, die das Alpina Einhorn unterstützen!

Die Zukunft

Die Pfeiler sind schon mal gesetzt, doch es gibt noch einiges zu tun. Ende April 2023 werden die ukrainischen Kriegsflüchtlinge das Haus verlassen. Zeitnah erfolgt die Renovation der Hotelzimmer. Diese werden stylisch, aber einfach gestaltet, und alle Türen werden mit moderner Schliesstechnik versehen. Der Fokus liegt auf der Funktionalität, nicht auf dem Luxus. Ein Gemeinschaftsraum soll Begegnungen fördern oder Raum für die Planung der nächsten Tour geben. Explizit für das Zielpublikum, die Freizeittouristen, sind auch Räume zum Umkleiden oder für die Unterbringung von Sportgeräten geplant. Ziel ist es, die Hotelzimmer Anfang Dezember 2023 zu eröffnen.

JOEL ODERMATT, INHABER



Pro Natura Unterwalden Biodiversität – warum sie so wichtig ist



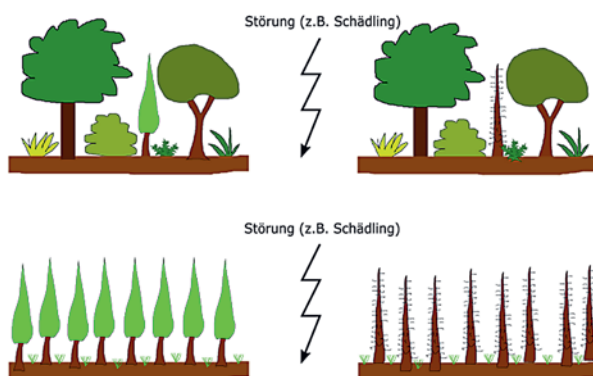
Der Verlust der Biodiversität ist in aller Munde. Doch warum ist der Verlust von einzelnen Pflanzen- oder Tierarten so schlimm?

Biodiversität bedeutet «Vielfalt des Lebens». Dazu zählt nicht nur die Artenvielfalt, sondern auch die genetische Vielfalt innerhalb einer Art und die Vielfalt an Lebensräumen. Je grösser die Biodiversität ist, desto stabiler ist die Natur. Sie kann sich schneller anpassen und ist viel besser

gewappnet, wenn Krankheiten oder Naturkatastrophen auftreten (vgl. Schema).

Ein Lebensraum und die darin lebenden Organismen bilden ein Ökosystem. Funktionierende Ökosysteme versorgen uns mit Trinkwasser, sauberer Luft und fruchtbaren Böden. Sie schützen uns zudem vor Umweltkatastrophen wie Lawinen oder Hochwasser und regulieren das Klima, indem sie beispielsweise CO₂ speichern. Wenn einzelne Arten aussterben, kann das ein ganzes Ökosystem aus dem Gleichgewicht bringen und damit unsere Lebensgrundlage gefährden.

Die zunehmende Zersiedelung der Flächen, der Einsatz von Pestiziden im Gewerbe, in der Landwirtschaft, aber auch in Privatgärten, und der hohe Düngereinsatz führen zu zerstückelten Lebensräumen mit immer weniger Pflanzenarten. Kleinstrukturen wie Holz- oder Steinhäufen oder auch offene Bodenstellen verschwinden zunehmend aus unserer Landschaft, und damit fehlen wichtige Nistplätze und Rückzugsorte für Tiere. Dadurch kommt die Biodiversität immer mehr unter Druck. Viele Arten stehen auf der roten Liste und verschwinden immer mehr aus unserer Landschaft.



Eine Störung, wie z.B. ein Schädling, richtet in einem artenreichen Wald deutlich weniger Schaden an.

Quelle: Kanton Luzern, Planungsbericht Strategie Biodiversität 2019

Blühende Borde für die Urschweiz

Böschungen – in Schweizerdeutsch «Borde» – bieten nicht nur vielen Arten Lebensraum, sondern vernetzen auch die letzten naturnahen Inseln in der intensiv genutzten Landschaft. In vielen Gebieten können sich seltene und gefährdete Tiere und Pflanzen, etwa von Magerwiesen, nur noch in solchen Refugien halten.

Um viele Böschungen steht es aber nicht gut. Weil sie kaum Ertrag abwerfen und mühsam zu nutzen sind, werden sie häufig vernachlässigt oder möglichst ohne hohen Aufwand bewirtschaftet. Sie verganden und verwalden oder werden regelmässig gemulcht, wodurch die oft mageren Lebensräume verloren gehen.

Diesem schleichenden Verlust wertvoller Habitate soll ein Ende gesetzt werden. Im Rahmen der «Aktion Hase & Co.» (siehe Infobox) starteten Pro Natura Unterwalden und Pro Natura Uri deshalb im Mai 2022 mit dem Projekt «Blühende Borde für die Urschweiz». Als Erstes wurde ein Böschungsinventar erstellt, bei dem alle ökologisch wertvollen Böschungen kartiert wurden. Dieses dient nun als Grundlage für die Ausarbeitung ökologischer Aufwertungsprojekte, mit deren Umsetzung im Frühling 2024 gestartet wird.

KATHERINE SCHMID

Die «Aktion Hase & Co.» in den Kantonen Uri, Nid- und Obwalden

Mit der «Aktion Hase & Co.» verfolgt Pro Natura das Ziel, die Vielfalt auf Wiesen, Weiden und Äckern in Zusammenarbeit mit den Landwirtinnen und Landwirten zu fördern. Pro Natura Unterwalden und Pro Natura Uri starteten 2021 gemeinsam mit dieser Aktion. Der Feldhase ist dabei Stellvertreter für die unterschiedlichen Kulturlandarten, die gefördert werden sollen.

Kontakt: Katherine Schmid, Projektleiterin
Telefon 076 724 67 00
katherine.schmid@pronatura.ch

Jubilare der Gemeinde

Gemeindeseniorenin

27.04.1925

Martha Christen-Wallimann, Alters- und Pflegeheim Heimet Ennetbürgen (vormals Oberrickenbachstrasse 6)

Gemeindesenioren

16.03.1927

Josef Mathis, Wohnheim Mettenweg, Stans (vormals Schroten 1)

96 Jahre

- 23.06. Anna Dönni-Niederberger, Alters- und Pflegeheim, Nägeligasse 29, Stans (vormals Vogelsang 1, Grafenort)
- 20.09. Rosa Christen-Odermatt, Alters- und Pflegeheim, Nägeligasse 29, Stans (vormals Eintracht 10)

90 Jahre

- 15.06. Anton Hess-Durrer, Schürmatt 1, Oberrickenbach
- 25.09. Lina Niederberger-Waser, Flühmattli 1, Grafenort

85 Jahre

- 26.05. Otto Gander-Niederberger, Eintracht 6
- 23.08. Paul Zumbühl-Odermatt, Mittler Gerenmattli 1, Oberrickenbach

80 Jahre

- 12.07. Armin Kesseli, Parkstrasse 2
- 20.07. Margaretha Waser-Odermatt, Eyacherstrasse 5
- 31.07. Werner Blättler-Fanger, Eintracht 8
- 04.08. Wilhelm Ambauen-Hess, Leimi 1, Grafenort

**Wir gratulieren
herzlich!**



2023

April

8.	Osternacht	Pfarrei
11./25.	Grüngutsammlung	Gemeinde
11.	Samariterübung	Samariterverein
16.	Erstkommunion	Pfarrei
18.	Bittgang nach Bettelrüti	Pfarrei
22./23.	Dorfturnier	Aawasser-Cup
24.	Frauen-Spaziergang	Frauengemeinschaft
27.	Wallfahrt nach Sachseln	Pfarrei
26.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
29.	Kurs Notfälle Kleinkinder	Samariterverein
29./30.	Jubiläumsfest	Aawasser-Cup

Mai

1.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
2./9.	Grüngutsammlung	Gemeinde
2./4.	Kommunikation mit Pflanzen	Hof Neufallenbach
4.	Senioren-Ausflug	Frauengemeinschaft
6.	Kurs Notfälle Kleinkinder	Samariterverein
6.	Setzlingstausch im Tirligartä	Frauengemeinschaft
6./7.	Spielrunde/Ländlerabig	Aawasser-Cup
9.	Samariterübung	Samariterverein
11.	Wallfahrt nach Einsiedeln	Pfarrei
14.	Titularfest/Mutttertäg	Frauengemeinschaft
16.	Infoveranstaltung Aula Zelgli	Gemeinde
16./23.	Grüngutsammlung	Gemeinde
20.	Spielrunde	Aawasser-Cup
26.	Rundgang Zaubergarten	Hof Neufallenbach
27./28.	Jodlerabend	Alpina Cheerli
26.	Frühjahresgemeinde-versammlung	Gemeinde
30.	Grüngutsammlung	Gemeinde
31.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft

Juni

2./3.	Nothilfekurs intensiv	Samariterverein
5.	Frauenspaziergang	Frauengemeinschaft
6./13.	Grüngutsammlung	Gemeinde
7.	22. Generalversammlung	Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen
7.	Kinderanlass	Frauengemeinschaft
8.	Jodlermesse Alpina Cheerli	Pfarrei
8./12.	Kommunikation mit Pflanzen	Hof Neufallenbach

10./11.	Finaltag	Aawasser-Cup
12.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
13.	Samariterübung	Samariterverein
14.	Begegnungstreff verschiedener Nationen	Frauengemeinschaft
16.	Plauschabend	Frauengemeinschaft
18.	34. Bannalper Berglauf/18. Nordic Walking Event	Skiclub Bannalp-Wolfenschiessen
18.	Wallfahrt nach Maria Rickenbach	Frauengemeinschaft
20./27.	Grüngutsammlung	Gemeinde
24.	Sommerspiele	STV
25.	Firmung	Pfarrei
27.	Rundgang Zaubergarten	Hof Neufallenbach
28.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft
29.	Rundgang Zaubergarten	Hof Neufallenbach

Juli

3.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
3.	Rundgang Zaubergarten	Hof Neufallenbach
4./11.	Grüngutsammlung	Gemeinde
11.	Samariterübung	Samariterverein
18./25.	Grüngutsammlung	Gemeinde

August

7.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
8.	Grüngutsammlung	Gemeinde
15.	Gottesdienst mit Kräutersegnung	Pfarrei und Frauengemeinschaft
15.	Jodlermesse Kapelle Trübsee	Alpina Cheerli
22./29.	Grüngutsammlung	Gemeinde
25.	Blutspenden	Samariterverein
30.	Chinder Z'9ni	Frauengemeinschaft

September

2.	Friä-Zmorgä	Frauengemeinschaft
4.	Jassnachmittag	Frauengemeinschaft
5./12.	Grüngutsammlung	Gemeinde
5./8.	Räucherpflanzen kennenlernen	Hof Neufallenbach
7.	Notfälle im Alltag	Feuerwehr/Frauengemeinschaft
11.	Samariterübung	Samariterverein
13.	Kinderanlass	Frauengemeinschaft
14.	Senioren-Nachmittag	Frauengemeinschaft

